



Jahresbericht der Österreichischen Hochschüler_innenschaft

Juli 2024 bis Juni 2025

Inhaltsverzeichnis

VORWORT	2
VORSITZ	2
REFERAT FÜR WIRTSCHAFTLICHE ANGELEGENHEITEN	11
REFERAT FÜR SOZIALPOLITIK	22
REFERAT FÜR BILDUNGSPOLITIK	29
REFERAT FÜR ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	33
REFERAT FÜR INTERNATIONALE ANGELEGENHEITEN	37
REFERAT FÜR AUSLÄNDISCHE STUDIERENDE	42
REFERAT FÜR FEMINISTISCHE POLITIK	44
REFERAT FÜR ANTIFASCHISTISCHE GESELLSCHAFTSPOLITIK UND MENSCHENRECHTE	48
REFERAT FÜR PÄDAGOGISCHE ANGELEGENHEITEN	49
REFERAT FÜR FACHHOCHSCHUL-ANGELEGENHEITEN	52
REFERAT FÜR STUDIEN- UND MATURANT INNENBERATUNG	53
REFERAT FÜR BARRIEREFREIHEIT	59
QUEER-REFERAT	60
REFERAT FÜR UMWELT- UND KLIMAPOLITIK	66



VORWORT

Das Studienjahr 2024/25 war geprägt von politischen Umbrüchen, gesellschaftlichen Herausforderungen und einer Vielzahl an hochschulpolitischen Debatten. Die Studierenden in Österreich standen erneut vor großen Belastungen: Die andauernde Teuerung, steigende Wohnkosten, wachsende Anforderungen im Studium und prekäre Arbeitsbedingungen haben viele an ihre Grenzen gebracht. Gleichzeitig wächst der Druck auf die Hochschulen, gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen – sei es beim Klimaschutz, in Fragen der sozialen Gerechtigkeit oder in internationalen Krisen.

Die Österreichische Hochschüler_innenschaft (ÖH) hat sich diesen Herausforderungen mit vollem Einsatz gestellt. Als gesetzliche Interessenvertretung aller Studierenden haben wir uns lautstark für gerechtere Studienbedingungen eingesetzt, konkrete Unterstützung für Betroffene ermöglicht und politische Verantwortung eingefordert. Wir haben Allianzen geschmiedet, Themen gesetzt und Räume für Partizipation geschaffen – von großen Kampagnen bis hin zu persönlichen Beratungen. Besonders im Fokus standen die Vereinbarkeit von Studium und Arbeit, der Zugang zu leistbarem Wohnraum, der Schutz gefährdeter Studierender im In- und Ausland und der Kampf gegen die Klimakrise. Die ÖH Wahl 2025 markierte nicht nur einen demokratischen Höhepunkt des Studienjahres, sondern auch einen Moment großer Sichtbarkeit für die Anliegen der Studierenden. Mit einer deutlich gestiegenen Wahlbeteiligung haben wir gezeigt, dass studentische Mitsprache lebendig und wirksam ist – wenn sie die richtigen Räume und Stimmen bekommt.

In diesem Jahresbericht blicken wir auf ein Studienjahr zurück, das von Einsatz, Solidarität und Gestaltungswillen geprägt war. Wir danken allen Ehrenamtlichen, Engagierten und Unterstützer_innen, die diese Arbeit möglich gemacht haben – in einer Zeit, in der studentische Mitbestimmung wichtiger ist denn je.

Die ÖH in den letzten zwei Jahren wurde von einer Koalition aus VSStÖ, GRAS und KSV-LiLi politisch geführt. Fast 30 Angestellte und über 80 Ehrenamtliche haben seit 2023 an der ÖH mitgearbeitet und wichtige Arbeit für die Studierenden in Österreich geleistet. Geleitet wurde die ÖH vom demokratisch gewählten Vorsitzteam, bestehend aus Sarah Rossmann (GRAS), Nina Mathies (VSStÖ) und Simon Neuhold (KSV-LiLi). Im Vorsitzteam und den 14 inhaltlichen Referaten wurden zahlreiche Projekte im Studienjahr 2022/23 umgesetzt, über die es nun in diesem Bericht einen Überblick geben wird.

VORSITZ

Vorsitzende: Sarah Rossmann

Erste stv. Vorsitzende: Nina Matthies

Zweiter stv. Vorsitzender: Simon Neuhold



Demokratische Mitbestimmung ermöglichen: Die ÖH-Wahl 2025

Die ÖH-Wahl 2025 war der demokratische Höhepunkt des Studienjahres – und ein Prüfstein für die politische Handlungsfähigkeit der Studierendenvertretung in einer zunehmend krisengeschüttelten Bildungsrealität. In einer Zeit, in der politische Beteiligung vielfach unter Druck steht – sei es durch soziale Prekarität, steigenden Leistungsdruck oder generelle Politikverdrossenheit –, ist eine starke, handlungsfähige und legitimierte ÖH essenziell. Denn nur eine demokratisch gewählte Vertretung kann sich gegenüber Regierung, Hochschulen und Öffentlichkeit glaubwürdig für die Interessen von Studierenden einsetzen.

Dass die Wahlbeteiligung um über 10.000 Stimmen gesteigert werden konnte und mit 22,09 % einen der höchsten Werte seit Jahren erreichte, ist kein Zufall. Es ist das Ergebnis eines ernstgemeinten Mobilisierungsversuchs, Studierende dort abzuholen, wo sie tatsächlich stehen: im Spagat zwischen Vorlesung und Nebenjob, in Wohnheimen mit überhöhten Mieten, im überfüllten Hörsaal. Die ÖH-Bim im Wiener Stadtbild, Infoaktionen an über 15 Standorten und öffentlichkeitswirksame Kampagnen – unterstützt von bekannten Persönlichkeiten – waren kein Selbstzweck, sondern notwendiger Ausdruck der Überzeugung: Demokratie muss sichtbar, zugänglich und erlebbar gemacht werden – gerade für junge Menschen.

In einer Hochschullandschaft, in der politische Formate selten Raum bekommen, war die Elefant_innenrunde – organisiert in Kooperation mit FM4 – ein gelungenes Beispiel dafür, wie politische Positionen von und für Studierende öffentlich verhandelbar gemacht werden können. Die Debatte ermöglichte es den wahlwerbenden Gruppen, ihre hochschulpolitischen Konzepte sichtbar zu machen, und gab Studierenden die Möglichkeit, sich ein differenziertes Bild zu verschaffen. Damit wurde ein Beitrag zur informierten Wahlentscheidung geleistet – und gezeigt, dass studentische Vertretung mehr ist als Verwaltung: nämlich auch inhaltliche Auseinandersetzung über die Zukunft des Hochschulsystems.

Die Wahlorganisation selbst, mit einem fehlerfrei funktionierenden elektronischen Wahladministrationssystem zeigte, dass demokratische Prozesse auch technisch modernisiert und entbürokratisiert werden können, ohne an Verbindlichkeit zu verlieren.

Kurz gesagt: Die ÖH-Wahl 2025 war nicht nur eine logistische Aufgabe, sondern Ausdruck unserer Überzeugung, dass Studierendenvertretung dann stark ist, wenn sie Teilhabe ernst nimmt, Strukturen öffnet und Mitbestimmung möglich macht.

Bildungspolitik und strukturelle Teilhabe

Hochschulen sollten Orte des Denkens, der Offenheit und der Entwicklung sein – doch für viele Studierende sind sie mit Unsicherheit, Ausschluss und Überforderung verbunden. Wer keinen akademischen Hintergrund hat, mit Behinderung lebt, Kinder betreut, aus einem Drittstaat kommt oder chronisch krank ist, findet oft wenig strukturelle Rücksichtnahme im Hochschulalltag. Stattdessen prägen starre Curricula, inadäquate Studienberatung, überfordernde Leistungsanforderungen und unflexible Fristen den Weg durchs Studium.

Die ÖH hat sich im Studienjahr 2024/25 intensiv dafür eingesetzt, dass diese realen Hürden endlich als politische Probleme erkannt werden – nicht als individuelle Versäumnisse, sondern als Ausdruck eines Systems, das soziale Ungleichheit oft fortschreibt, anstatt sie zu korrigieren.

Im Zentrum stand die Frage: Wie gestalten wir Hochschule so, dass sie Teilhabe ermöglicht – für alle? Dabei ging es nicht nur um Zugang, sondern um Mitsprache, Repräsentation und strukturelle Veränderungen. Die ÖH war in zahlreichen Curriculakommissionen, Reformprozessen und Gremien vertreten und brachte dort konsequent die Perspektiven jener ein, die sonst übersehen werden: Studierende mit Betreuungspflichten, Studierende mit psychischen Erkrankungen, Studierende in instabilen Wohnverhältnissen oder mit Arbeitspflichten.

Zahlreiche politische Gespräche mit Rektoraten, dem BMBWF und der Universitätenkonferenz wurden geführt, um hochschulische Strukturen nachhaltiger zu gestalten. Im Mittelpunkt standen dabei Forderungen nach:

- transparenteren und flexibleren Prüfungsmodalitäten
- besserer Studieninformation und barrierefreien Einstiegsphasen
- stärkeren Mitbestimmungsrechten in curricularen Entscheidungsprozessen
- und einer aktiven Einbindung von Studierenden in Governance-Strukturen

Auch wenn im Berichtsjahr zwei kleinere Novellen des Universitätsgesetzes (UG) zur Begutachtung standen, lag der Fokus der ÖH nicht auf juristischen Detailfragen, sondern auf der grundlegenden politischen Frage: Wessen Lebensrealität bildet die Hochschule eigentlich ab – und wessen nicht? Die Stellungnahmen der ÖH machten klar: Für tatsächliche Teilhabe braucht es mehr als neue Regelungen – es braucht eine andere Haltung.

Denn ein Studienerfolg hängt nicht allein vom „Wollen“ oder der Eigeninitiative ab – er hängt maßgeblich von Rahmenbedingungen ab: von Studienplänen, Prüfungsfristen, Betreuung, Zugänglichkeit und Ressourcen. Die ÖH setzte sich dafür ein, dass diese Bedingungen nicht

länger nur für eine privilegierte Minderheit funktionieren, sondern für die breite, vielfältige Studierendenschaft.

Ein zentrales Anliegen dabei war auch der oft übersehene Bereich psychischer Gesundheit im Studium. Psychische Belastung ist längst ein Massenphänomen – ausgelöst durch Leistungsdruck, Existenzsorgen, Isolation oder strukturelle Überforderung. Trotzdem gibt es nach wie vor zu wenige Angebote, zu lange Wartezeiten auf Therapieplätze und zu wenig institutionelle Verantwortung. Genau hier setzt die ÖH Helpline an: ein Unterstützungsangebot für Studierende, die akute psychische Belastung erleben oder auf der Suche nach einem Therapieplatz sind.

Die Helpline ist ein gezieltes Beratungsangebot mit Fokus auf mentale healthGesundheit. Studierende erhalten dort niederschwellige Erstgespräche mit psychologischer Fachberatung und werden – wenn gewünscht – aktiv bei der Suche nach einem Therapieplatz unterstützt. Im Jahr 2023/24 wurde die Helpline um 400 % aufgestockt. Damit konnte die ÖH einem dramatischen Anstieg an Hilfsgesuchen begegnen und vielen Studierenden in belastenden Situationen konkret helfen.

Gerade weil psychische Erkrankungen noch immer mit Tabus und Unsicherheiten belegt sind, ist ein solches Angebot nicht nur ein praktischer Dienst – es ist ein politisches Statement: Psychische Gesundheit ist Teil von Bildungsgerechtigkeit. Und wer für Teilhabe kämpft, muss auch für Unterstützung sorgen, wenn diese gefährdet ist.

Bildung ist ein Recht – kein Privileg. Damit dieses Recht auch unter realen Bedingungen eingelöst werden kann, braucht es Hochschulen, die zuhören, einbinden und mitgestalten lassen. Genau dafür hat sich die ÖH 2024/25 eingesetzt – auf struktureller, institutioneller und politischer Ebene.

Soziale Absicherung, Wohnen und Studienrealität

Studieren in Österreich ist für viele nicht mehr mit Freiheit und geistiger Entfaltung verbunden, sondern mit Unsicherheit, finanzieller Belastung und permanenter Überforderung. Die Lebensrealität der meisten Studierenden hat mit dem Bild des „unabhängigen, frei denkenden Akademikers“ wenig zu tun. Stattdessen prägen Nebenjobs, unbezahlte Praktika, fehlende Sozialleistungen und überbezahlte Mieten ihren Alltag.

Vor diesem Hintergrund hat sich die ÖH im Studienjahr 2024/25 massiv für eine sozial gerechtere Studienrealität eingesetzt – auf analytischer, konzeptioneller und politischer Ebene.

Zentral war dabei das in Zusammenarbeit mit dem Institut für Höhere Studien (IHS) entwickelte Konzept zur Vereinbarkeit von Studium und Arbeit. In Fokusgruppen mit Studierenden in verschiedenen Lebenslagen – etwa mit Kind, mit Behinderung, aus Drittstaaten oder mit paralleler Erwerbstätigkeit – wurden strukturelle Hürden erhoben und systematisch aufgearbeitet. Die Ergebnisse waren klar: Ein Hochschulsystem, das auf permanente Verfügbarkeit, unbezahlte Vollzeitverfügbarkeit und lineare Studienverläufe setzt, schließt weite Teile der Studierendenschaft faktisch aus.

Die ÖH forderte daher unter anderem:

- die rechtliche Absicherung von Teilzeitstudienmodellen an FHs, PHs und Universitäten
- flexible Prüfungsformate und Deadlines, orientiert an der tatsächlichen Lebensrealität
- bedarfsorientierte Anerkennungsverfahren für nicht-traditionelle Bildungswege
- besseren Zugang zu Sozialleistungen – etwa Familienbeihilfe, Studienbeihilfe, Heizkostenzuschüssen etc.

Diese Forderungen sind nicht bloß Serviceleistungen – sie sind politische Notwendigkeit. Denn soziale Absicherung ist die Bedingung dafür, dass Studierende überhaupt mitlernen, mitdiskutieren und mitgestalten können. Wer 30 Stunden arbeitet, hat keine Kraft mehr für Hochschulpolitik – und wird in den Entscheidungsstrukturen unsichtbar.

Besonders dramatisch ist die Lage im Bereich studentisches Wohnen. Hohe Mieten, auslaufende Mietverträge, fehlende Förderungen und zu wenige Heimplätze führen zu Wohnunsicherheit – und das bei einem existenzbedrohenden Mietpreisniveau. Die ÖH organisierte deshalb einen Runden Tisch mit dem BMBWF, den größten Heimbetreiber_innen sowie Heimvertretungen, um Lösungswege zu erarbeiten.

Die wichtigsten Ergebnisse:

- Die Wiedereinführung der staatlichen Wohnheimförderung wurde politisch eingefordert – und tatsächlich ins neue Regierungsprogramm aufgenommen.
- Ein Neubau- und Sanierungsfonds soll den bestehenden Verfall stoppen und neue Kapazitäten schaffen.
- Der Auswärtigkeitszuschuss in der Studienbeihilfe soll verdoppelt werden – um auf die realen Wohnkosten zu reagieren.

Wohnen ist kein Luxus – es ist Voraussetzung für Bildung. Und wenn Studierende 60 % ihres Einkommens für Miete ausgeben müssen, bleibt kein Raum mehr für Teilhabe, psychische Gesundheit oder Mobilität. Die ÖH hat hier nicht nur Missstände benannt – sondern konkrete Lösungen entwickelt, politisch verhandelt und öffentlichkeitswirksam durchgesetzt.

Sozialpolitik ist für die ÖH nicht Beiwerk, sondern zentraler Bestandteil studentischer Interessenvertretung. Denn nur wer sich sicher fühlt, kann lernen. Und nur wer nicht ums Überleben kämpft, kann politisch aktiv sein.

Klimagerechtigkeit als hochschulpolitisches Handlungsfeld

Die Klimakrise ist nicht nur eine ökologische Bedrohung – sie ist eine soziale, ökonomische und politische Zumutung, die gerade junge Menschen massiv betrifft. Die ÖH hat sich im Studienjahr 2024/25 intensiv mit der Rolle der Hochschulen im Umgang mit dieser Klimakrise auseinandergesetzt – für mehr systematische und institutionelle Verantwortung.

Mit der österreichweiten Ringvorlesung „Campus of Change“ wurde ein interdisziplinärer Raum geschaffen, in dem Fragen von Klimagerechtigkeit, Hochschulpolitik und gesellschaftlicher Transformation zusammen gedacht wurden. Besonders wichtig war dabei: Die Lehrveranstaltung war nicht von oben verordnet, sondern wurde von Studierenden mitkonzipiert, gestaltet und moderiert. Damit wurde ein didaktisches Signal gesetzt: Klimabildung ist nicht nur Wissensvermittlung – sie ist Empowerment, Reflexion und Praxis.

Eine begleitende qualitative Befragung zeigte: Die Nachfrage nach Klimabildung ist riesig, das Vertrauen in bestehende Angebote jedoch begrenzt. Viele Studierende erleben ihre Hochschulen als träge, unpolitisch oder sogar blockierend, wenn es um nachhaltige Entwicklung geht. Hier setzte die ÖH an – und forderte strukturelle Antworten.

Ein Ergebnis dieser Arbeit war der erste „Klimarat der Hochschulen“ im Dezember 2024. In vier thematischen Tracks erarbeiteten Studierende und Hochschulpersonal zusammen konkrete Handlungsschritte – etwa zur Integration von Klimakriterien in Studienplänen, zur rechtlichen Verankerung von Maßnahmen zur Bekämpfung der Klimakrise oder zu nachhaltiger Beschaffung. Der Klimarat war kein PR-Event – sondern ein Anfang institutioneller Selbstverpflichtung. Die ÖH sieht ihre Rolle dabei klar: als Stimme derjenigen, die nicht länger auf freiwillige Transformation warten können – weil ihre Zukunft längst auf dem Spiel steht.

Internationale Solidarität und hochschulpolitische Vernetzung

Solidarität ist für die ÖH kein bloßes Bekenntnis – sie ist Handlungsprinzip. In einer Zeit wachsender globaler Ungleichheit, autoritärer Tendenzen und repressiver Hochschulpolitik ist es unsere Verantwortung, Studierende international zu vernetzen und jene zu unterstützen, die von Zugang und Teilhabe systematisch ausgeschlossen werden.

Ein besonderer Erfolg war die politische Durchsetzung des Programms „Students at Risk“, das auf Initiative der ÖH gemeinsam mit dem BMFWF und dem OeAD entwickelt wurde. Ab dem Wintersemester 2025/26 werden in Österreich erstmals Stipendien für Studierende aus Krisenregionen vergeben, die aufgrund von Krieg, politischer Verfolgung oder Diskriminierung nicht mehr sicher in ihrem Herkunftsland studieren können. Für viele ist dieses Programm mehr als nur eine finanzielle Hilfe – es ist die einzige Möglichkeit, ihre akademische und persönliche Zukunft zu retten.

Die ÖH hat hier nicht nur konzeptionell mitgewirkt, sondern auch durch internationale Kontakte zu anderen Studierendenvertretungen Druck aufgebaut. Denn klar ist: Schutz vor Verfolgung darf kein Zufall sein – er braucht politische Strukturen, finanzielle Mittel und ein klares Bekenntnis zur Menschenwürde auch im Bildungsbereich.

Diese internationale Verantwortung zeigte sich auch in der intensiven Arbeit innerhalb der European Students' Union (ESU). Die ÖH war erneut aktiver Teil des progressiven TOPICS-Netzwerks, das sich queerfeministischen und sozial gerechten Perspektiven auf europäische Hochschulpolitik verschrieben hat. Beim Strategietreffen im Frühjahr 2025 in Wien wurde nicht nur über inhaltliche Schwerpunkte diskutiert, sondern auch über politische Bündnisse und kollektive Handlungsfähigkeit.

Ein weiteres Zeichen internationaler Handlungsfähigkeit ist die Tatsache, dass die ÖH im November 2025 das 90. Board Meeting der ESU in Wien ausrichten wird. Damit wird Wien für mehrere Tage zum Zentrum europäischer Studierendenpolitik. Für die ÖH bedeutet das nicht nur Sichtbarkeit, sondern auch Verantwortung: Das Treffen wird Raum bieten, um Forderungen für gerechte Studienbedingungen, solidarische Finanzierungssysteme und akademische Freiheit international zu formulieren und zu vernetzen.

Gegen sexualisierte Gewalt und für reproduktive Selbstbestimmung

In der hochschulpolitischen Realität wird sexualisierte Gewalt noch immer zu oft individualisiert, bagatellisiert oder ignoriert. Dabei zeigen Studien und Erfahrungsberichte eindeutig: Studierende – insbesondere FLINTA-Personen – erleben überdurchschnittlich häufig übergriffiges Verhalten durch Lehrende, Kommiliton_innen oder Verwaltungspersonal. Viele wissen nicht, wo sie sich hinwenden können – oder trauen sich aus Angst vor Konsequenzen nicht, Vorfälle zu melden.

Deshalb war es ein zentrales politisches Ziel der ÖH, eine niederschwellige, anonyme und sichere Meldestelle für sexualisierte Gewalt und Machtmissbrauch an Hochschulen einzurichten. Die Online-Plattform „oehschauthin“, die im Sommersemester 2025 veröffentlicht wurde, wurde gemeinsam mit einer spezialisierten Agentur entwickelt. Sie bietet Studierenden erstmals österreichweit die Möglichkeit, Vorfälle anonym zu melden – digital, einfach, geschützt. Die Daten werden dabei vollständig anonymisiert und ausschließlich aggregiert ausgewertet. Ziel ist es, strukturelle Problemfelder sichtbar zu machen und auf dieser Basis konkrete hochschulpolitische Maßnahmen zu entwickeln – etwa verpflichtende Schutzkonzepte, Präventionstrainings oder Interventionspläne.

Für die ÖH ist klar: Die Verantwortung für sichere Hochschulen darf nicht auf Betroffene abgeschoben werden. Wer aufklärt, muss auch handeln. Wer sexualisierte Gewalt sichtbar macht, muss auch Strukturen verändern. Die Meldestelle ist daher nicht nur ein Unterstützungstool, sondern ein politisches Druckmittel: Hochschulen müssen Verantwortung übernehmen – oder damit rechnen, öffentlich zur Rechenschaft gezogen zu werden. Denn: Hochschulen ohne Schutzräume sind keine Orte des Lernens, sondern Orte der Reproduktion von Macht und Gewalt.

Doch Schutz ist nur ein Teil feministischer Hochschulpolitik – Selbstbestimmung ist der andere. Deshalb war es ein ebenso wichtiges Anliegen des Vorsitzteams, Studierenden im Fall einer ungewollten Schwangerschaft konkrete Unterstützung zu bieten. In Kooperation mit der feministischen Initiative „Changes for Women“ ermöglicht die ÖH Studierenden in finanziellen Notlagen den Zugang zu sicheren, legalen Schwangerschaftsabbrüchen, indem sie die Kosten ganz oder teilweise übernimmt.

Dieses Angebot richtet sich ausdrücklich an all jene, die keine ausreichende soziale oder familiäre Absicherung haben – oder die aus strukturellen Gründen keine andere Anlaufstelle finden. In einem Gesundheitssystem, das reproduktive Rechte oft vom Wohnort, Einkommen oder Aufenthaltsstatus abhängig macht, ist diese Unterstützung kein Zusatzangebot, sondern ein politisches Gegengewicht. Sie sagt: Selbstbestimmung darf nicht vom Kontostand abhängen.

Die ÖH bekennt sich damit klar zu reproduktiver Gerechtigkeit: Studierende sollen über ihren Körper, ihre Gesundheit und ihre Zukunft selbst entscheiden können – ohne Angst, Scham oder existenzielle Belastung.

Gedenken, Geschichte und politische Verantwortung

Politisches Gedenken ist kein Ritual – es ist eine aktive Auseinandersetzung mit Kontinuitäten von Gewalt, Ausgrenzung und Widerstand. Die ÖH hat sich auch im

Studienjahr 2024/25 klar zu ihrer historischen und politischen Verantwortung bekannt – nicht als Pflichtübung, sondern als Ausdruck antifaschistischer Grundhaltung.

Die Teilnahme an der Gedenk- und Befreiungsfeier im ehemaligen KZ Mauthausen war dabei ein sichtbarer Teil dieser Haltung. Mit einer bundesweiten Delegation setzte die ÖH ein Zeichen gegen das Vergessen – und gegen jeden Versuch, rechte Gewalt, antisemitische Ideologien oder autoritäre Politik zu verharmlosen. Gerade angesichts der aktuellen politischen Entwicklungen in Europa ist es wichtiger denn je, an die Verbrechen des Nationalsozialismus zu erinnern und ihnen eine kämpferische, solidarische Praxis entgegenzusetzen.

Ein weiterer Beitrag zur erinnerungspolitischen Bildungsarbeit war die im Wintersemester 2024 durchgeführte Studienreise nach Monte Sole in Italien – einem Ort, an dem 1944 eines der schlimmsten NS-Massaker an der Zivilbevölkerung verübt wurde. Die ÖH ermöglichte einer Gruppe von Studierenden die Auseinandersetzung mit der Geschichte des antifaschistischen Widerstands in Italien, mit Fragen transnationaler Erinnerungskultur und mit der Bedeutung kollektiver Verantwortung heute. Die Reise wurde von Workshops, Zeitzeug_innengesprächen und lokalen Gedenkinitiativen begleitet.

Ebenfalls zentral war die Produktion der Dokumentation „Akademische Abgründe – Rechtsextremismus im Hörsaal“. Der Film – realisiert unter Mitarbeit der ÖH – beleuchtet die historischen wie aktuellen Verflechtungen zwischen Hochschulen, deutschnationalen Burschenschaften und rechtsextremen Netzwerken. Die Premiere im Wiener Stadtkino sowie Diskussionsveranstaltungen in mehreren Städten machten deutlich: Erinnerungspolitik endet nicht im Archiv – sie beginnt im Heute.

Gedenken ist für die ÖH kein Rückblick, sondern Auftrag: Verantwortung zu übernehmen – für eine Hochschullandschaft ohne Rassismus, Antisemitismus und autoritäres Denken.

80 Jahre ÖH – politische Kontinuität und institutionelle Sichtbarkeit

Im Jahr 2025 feierte die Österreichische Hochschüler_innenschaft ihr 80-jähriges Bestehen. Der Festakt in der Remise Wien versammelte über 200 Gäste – darunter frühere Vorsitzende, politische Zeitzeug_innen, Aktivist_innen und Bündnispartner_innen. Redebeiträge von Persönlichkeiten wie Heinz Fischer, Sigrid Maurer, Agnes Berlakovich oder Fritz Pesendorfer ermöglichten einen generationenübergreifenden Dialog. Statt nostalgischer Selbstbespiegelung wurde kritisch diskutiert: über institutionelle Sackgassen, politische Kämpfe und die Frage, wie studentisches Engagement in der Gegenwart aussehen kann.

Die neu erschienene Jubiläumsbroschüre dokumentiert 80 Jahre ÖH – von ihren Anfängen über Bildungsstreiks, Proteste gegen Studiengebühren, queerfeministische Kämpfe bis hin zu den aktuellen Herausforderungen in Klimakrise und Sozialabbau. Sie zeigt, dass Studierendenvertretung nie neutral war – und nie sein darf.

80 Jahre ÖH bedeuten nicht Selbstzufriedenheit, sondern Verantwortung: gegenüber früheren Generationen, gegenüber gegenwärtigen Studierenden – und gegenüber jenen, die derzeit keinen Zugang zu Bildung und Teilhabe haben. Diese Verantwortung bleibt – und sie beginnt jeden Tag aufs Neue.

Für eine konstruktive Zusammenarbeit mit allen Partner_innen

Eine politische Interessenvertretung findet ihre Stärke in ihrer Breite. Deshalb sind der rege Austausch und das enge Vernetzen mit politischen Partner_innen und ihren Mitgliedern essentiell. Wir bedanken uns für eine respektvolle und konstruktive Zusammenarbeit auf Augenhöhe mit allen Wegbegleiter_innen, Bündnispartner_innen, Ansprechpersonen und politisch Gleichgesinnten (und manchmal auch Ungleichgesinnten).

Namentlich möchten wir Bundesminister a.D. Martin Polaschek, sowie die nachfolgende Wissenschaftsministerin Eva-Maria Holzleitner, uniko Präsident a.D. Oliver Vitouch, sowie aktuelle uniko Präsidentin Brigitte Hütter, FHK Präsidentin Ulrike Prommer, ÖPUK Präsident Karl Wöber und RÖPH Vorsitzender Beatrix Karl danken, sowie den verschiedenen Mitarbeiter_innen ihrer Institutionen, mit denen wir in den vergangenen zwei Jahren zu tun hatten.

Weiterer Dank gilt den Mitarbeiter_innen im BMFWF, vormals BMBWF, auf Kabinetts- und Sektionsebene für die enge Zusammenarbeit.

Wir bedanken uns sehr herzlich bei unseren Kolleg_innen anderen Jugendorganisationen und Interessenvertretungen, wie beispielsweise der BJV, ÖGJ, JÖH, HÖR, YXK, MÖH und den vielen engagierten Hochschulvertretungen in Österreich.

REFERAT FÜR WIRTSCHAFTLICHE ANGELEGENHEITEN

Referent: Maximilian Rosenberger

Stv. Referent: Marcel Bader

Sachbearbeiter_innen: Felix Schmitz-Stevens, Sarah Bahrami Far

Das Referat für wirtschaftliche Angelegenheiten (WiRef) hat sich im vergangenen Jahr mit unterschiedlichsten Themen auseinandergesetzt. Allem vorangestellt wurde eine reibungslose Durchführung der ÖH-Wahl 2025. Dazu wurde das eWAS überarbeitet und verschiedenste Schulungen für Wahlkommissionen, wie auch Unterkommissionen durchgeführt. Weiters wurden strukturelle Veränderungen durchgeführt und ein neues Projektantragssystem an der ÖH implementiert. Im Zuge dessen wurden auch sämtliche internen Prozessabläufe analysiert und verbessert. Neben dem Tagesgeschäft rund um Budgetfragen, Jahresabschluss und Sitzungen wurden die weiteren Referate bestmöglich bei der Durchführung ihrer Projekte unterstützt und in Bezug auf finanzielle Fragen begleitet. Wir blicken auf ein ereignisreiches Jahr zurück, in dem wir Strukturen verbessern, eine Wahl durchführen, Projekte begleiten, Anträge schreiben, Verträge ausarbeiten, Raten verteilen, Geld anlegen und einen Praktikanten unterhalten durften.

Internes, Personal und Struktur

Einarbeitung und Übergabe

Die Wissensweitergabe mit Beginn des Funktionsjahres verlief problemlos. Im Sommer hießen wir Sarah, eine neue Sachbearbeiterin, willkommen. Es konnte viel Know How weitergegeben werden. Nach einer Einarbeitungsphase über den Sommer konnte das Team im Referat somit gut ins Funktionsjahr starten.

Assistenz und Buchhaltung

Die Zusammenarbeit mit Buchhaltung und jeweiliger Assistenz verlief problemlos, wir sind sehr dankbar für die Unterstützung insbesondere bei der Erstellung der Jahresabschlüsse, der Koordination der Ratenauszahlungen sowie der Begleitung von Projekten. Zur Abstimmung mit der Buchhaltung wurden monatliche Jour Fixes eingeführt, bei denen über aktuelle Projekte und deren Abrechnungsstatus gesprochen werden konnte.

Strategieklausuren

Als WiRef waren wir im Juli bei der BV Strakla, wo wir neben einer verstärkten Jahresplanung auch selbst einen Punkt zu Gebarung und Projektplanung einbringen durften. Auch in die referatsübergreifende Planung konnte sich das WiRef gut einbringen.

Aufbauend auf den Planungen der BV Strakla konnte schließlich eine Woche später eine WiRef interne Strategieklausur abgehalten werden. Dabei wurden Aufgabenbereiche gesammelt und (neu) verteilt, die interne Feedbackkultur analysiert und Kommunikationswege besprochen. Nach einer intensiven Planungsphase war das Referat bestens vorbereitet auf die Arbeit im zweiten Jahr der Exekutivperiode.

Hilfestellungen

In unterschiedlichen Bereichen wurde über den Sommer an einem Ausbau der Hilfestellungen gearbeitet, die das Referat zur Verfügung stellt. Ein FAQ zur ÖH Versicherung ist nach wie vor in Arbeit, das zusätzlich zur Informationsseite der Generali eine Hilfestellung für Studierende darstellen soll, die auf die ÖH Versicherung zurückgreifen.

Außerdem wurde ein Info Sheet für Nichtkörperschaften (NKSen) bezüglich Funktionsgebühren auf Englisch übersetzt, um so besonders Studierendenvertreter_innen auf Privathochschulen entgegenzukommen.

Meldung Medientransparenz

Es konnten zwei Meldungen nach dem dem Medienkooperations- und -förderungs-Transparenzgesetz durchgeführt werden. Einmal für das erste Halbjahr 2024 im Juli und einmal für das zweite Halbjahr 2024 im Jänner. Nachdem mit einer Novellierung des MedKF-TG im Frühjahr die Bagatellgrenze von EUR 5.000,- gefallen ist kam es hier zu einem vergleichsweise großen Arbeitsaufwand. Dennoch konnte eine fristgerechte Einmeldung erfolgen. Nach Rückmeldung auf die erste Einmeldung konnte auch eine Nachmeldung fristgerecht durchgeführt werden.

Um den Mehraufwand bestmöglich einzufangen, wurde zwischen den beiden Meldungen ein neues internes Erfassungssystem implementiert. Dieses konnte bei der Einmeldung im Jänner bereits ausgetestet werden und hat zu einer erheblichen Erleichterung geführt.

Beitragsverteilung FHK

Im Zuge des Erinnerungsschreibens, dass das Referat für wirtschaftliche Angelegenheiten im Frühjahr an die Hochschulen ausgesendet hat, um die fristgerechte Überweisung der Studierendenbeiträge zu erwirken, wandten sich Vertreter_innen der Österreichischen Fachhochschulkonferenz an das Referat für wirtschaftliche Angelegenheiten. Vonseiten der FHK wurde hierbei eingebracht, dass eine Überweisung viermal im Jahr für Fachhochschulen nicht möglich sei, da die Studierendenzahlen des Bundesrechenzentrums nur zweimal im Jahr ausgegeben werden.

Nach längerer Diskussion teilte die FHK auch ihre Rechtsmeinung mit, dass es sich bei § 38 (4) HSG 2014 um eine Soll-, keine Muss-Bestimmung handelt. Eine Rechtsmeinung, die weder das Referat für wirtschaftliche Angelegenheiten noch das BMBWF teilen. Hier wird also weiterhin auch von den Fachhochschulen die konsequente Überweisung der Studierendenbeiträge, zu den gesetzlich vorgeschriebenen Fristen, einverlangt.

HS-DVV Änderung

Nach Aufforderung des Ministeriums hat sich das WiRef intensiv mit Änderungsmöglichkeiten der HS-DVV auseinandergesetzt. Dazu gab es Besprechungen mit dem Vorsitz und Betriebsrat. Außerdem hat das Referat an einem von den Hochschulvertretungen organisierten Call zu etwaigen Änderungen teilgenommen.

HS-WV Änderung

Zur Änderung der HS-WV wurde eine Stellungnahme verfasst. Außerdem war das Referat bei einem Call mit mehreren Hochschulvertretungen zu einer gemeinsamen Stellungnahme um auch hier die geplanten Änderungen in einem größeren Rahmen zu diskutieren.

Transparenzdatenbank

Am 19.11. gab es ein online Meeting mit Fr. Smajlovic vom BMF. Seither wurde die Vollständigkeitserklärung für das vergangene Jahr 2023/24 in der TDB ausgefüllt so gut es uns möglich war. Zudem wird mit freundlicher Unterstützung von Fr. Smajlovic ein System ausgearbeitet, dass das Einmelden in Zukunft erleichtern soll. Ein weiterer Termin mit der Schnittstelle Fördinand wurde angestrebt, kam aber aufgrund personeller Veränderungen von Seiten des Dienstleisters nicht zustande. Gemeinsam mit dem Ministerium wird weiter nach einer Struktur gearbeitet, die eine vollständige Einmeldung in Zukunft erleichtern soll.

Finanzen

Jahresabschluss

Der Jahresabschluss konnte rechtzeitig abgeschlossen und an alle Mandatar_innen, sowie die Kontrollkommission ausgesendet werden. Er wurde ebenfalls von der Sitzung der Bundesvertretung beschlossen. Ein Angebot der Wirtschaftsprüfungskanzlei LOGOS zur Prüfung des nächsten Jahresabschlusses wurde ebenfalls bestätigt.

Jahresvoranschlag 24/25 der Österreichischen Hochschüler_innenschaft

1. Änderung JVA 24/25

Der Jahresvoranschlag der ÖH für das Jahr 2024/25 wurde zur ersten Sitzung der Bundesvertretung hin überarbeitet. Dabei wurden Projektkosten angepasst und Abgrenzungen zum vorangegangenen Wirtschaftsjahr gemacht. Die Änderung des JVA wurde fristgerecht mit der Einladung zur Sitzung ausgesandt.

2. Änderung

Der Jahresvoranschlag 2024/25 wurde entsprechend der aktuellen wirtschaftlichen Entwicklungen abgeändert und rechtzeitig an alle Mandatar_innen der Bundesvertretung ausgesendet. Sie umfasst unter anderem eine Neuevaluation der Rücklagennutzung, die Aufnahme der erhöhten Mensensubvention, sowie die Aufnahme mehrerer Projekte.

3. Änderung

Aufgrund mehrerer Änderungen in Personalangelegenheiten wurde erneut eine Änderung des JVA 2024/25 ausgearbeitet. Diese wurde fristgerecht ausgeschickt und liegt den Mandatar_innen zur Beschlussfassung vor.

4. Änderung

Um den Jahresvoranschlag 2024/25 an die tatsächlichen Ausgaben anzupassen, wurde mit der Ausarbeitung einer weiteren JVA Änderung begonnen. Diese betrifft nun vor allem Posten, welche nach derzeitigem Stand der Dinge zu hoch oder zu niedrig angesetzt waren.

Jahresvoranschlag 2025/26

Der Jahresvoranschlag 2025/26 wurde erstellt und fristgerecht an die Mandatar_innen ausgesandt. Die Prognose der Budgets der Hochschulvertretungen wurde dabei bereits Ende April ausgesandt, um auch den Hochschulvertretungen eine fristgerechte Erstellung ihrer Budgets zu ermöglichen.

3. Rate Endabrechnung

Die Endabrechnung, beziehungsweise die Auszahlung der 3. Rate der Studierendenbeiträge konnte problemlos durchgeführt und überwiesen werden. Hier ist zu vermerken, dass ein Großteil der Hochschulen fristgerecht eingezahlt hat, was es dem Referat immens erleichtert, diese Abrechnung ebenfalls fristgerecht durchzuführen.

1. Rate 2025

Um Terminkollisionen zu vermeiden wurde diesmal bereits sehr früh mit der Erstellung der Ratenauszahlung begonnen. Ein Großteil der Hochschulen hat fristgerecht vollständig eingezahlt, was die Erstellung erleichterte. Die Rate wurde rechtzeitig ausgezahlt.

2. Rate 2025

Die Auszahlung der 2. Rate der Studierendenbeiträge ist fristgerecht erfolgt. Eine etwaige Forderung von Verzugszinsen konnte diesmal ausbleiben.

Unterjähriger Soll-Ist-Vergleich

Der Unterjährige Soll-Ist Vergleich wurde vom Referat erstellt und dem Ausschuss für wirtschaftliche Angelegenheiten (WiAu) zur Diskussion vorgelegt.

Bank

Veranlagung Termingelder

Wie auf der Sitzung der ÖH Bundesvertretung im Juni 2024 beschlossen, wurde ein Termingeldeinlagenkonto bei der Erste Bank eröffnet, und eine Termingeldeinlage mit der Ersten Bank vereinbart und vollzogen. Dabei wurden 500.000 EUR auf eine Laufzeit von einem Monat (2.8.-2.9.2024) zu einem Zinssatz von 2,83% p.a. veranlagt. Die Rendite in Höhe von ca. EUR 1.200,- exkl. KEST, ist wie erwartet unkompliziert auf das Konto der ÖH ergangen. Der Prozess wurde seither regelmäßig durchgeführt. Dabei wird stets auf die bestehende Liquidität der ÖH geachtet, sowie Zinssätze verglichen um eine bestmögliche Veranlagung der Gelder der Studierenden zu gewährleisten.

Schulungen & Klausuren

Planung KoKo- und NKS-Schulung

Die Schulung der Kontrollkommission fand dieses Jahr im Landhotel Yspertal statt. Leider fand die Schulung genau an dem Wochenende der katastrophalen Hochwasser statt, weswegen viele Leute kurzfristig absagten. Die Schulung wurde somit in kleinerem Rahmen durchgeführt, was zur Folge hatte, dass die Referent_innen noch genauer auf die Anliegen der Studierendenvertreter_innen eingehen konnten. Glücklicherweise haben es auch alle nach der Schulung wieder gut nach Hause geschafft.

Die Schulung für die Nichtkörperschaften fand von 04.-06. Oktober 2024 in St. Michael im Lungau statt. Durch gezielte Mobilisierung konnte für diese Schulung letztendlich eine erfreulich hohe Teilnehmerr_innenzahl erzielt werden. Die Nichtkörperschaften können sich bereits auf Inputs zu den allgemeinen rechtlichen Rahmenbedingungen an der HV, zum Alltag und zur Organisation als HV Vorsitz und zu neuen Infos über die Abrechnung über die ÖH freuen. Außerdem wird den NKSen hier das neu überarbeitete "Finanzielle Prozedere" präsentiert, das ihnen alle Fragen rund um Budget und Abrechnung beantworten sollte.

Schulung zu Körperschaftsverlust

Das WiRef hat gemeinsam mit dem BMBWF eine Schulung organisiert um Hochschulvertretungen, die nach der letzten HSG-Änderung künftig ihren Körperschaftsstatus verlieren werden, bestmöglich über ihre Möglichkeiten zu informieren. Diskutiert wurde hier, was es bedeutet eine Nicht-Körperschaft zu sein, sowie die Beschlussfassung zum Fortbestehen als Körperschaft.

Die Rückmeldung zur und auf der Schulung waren sehr stark in Richtung der Beibehaltung des Körperschaftsstatus. Nach Informationen des BMBWF haben alle Hochschulvertretungen, die von einem Körperschaftsverlust gefährdet waren, einen entsprechenden Beschluss gefasst und bleiben daher KöRs.

FemRef Sensibilisierungs-Schulung

Über das Jahr wurden mehrere Sensibilisierungsschulungen mit dem FemRef durchgeführt. Dabei wurden Themen wie referatsinterne Care Arbeit, Raumnahme und Zugänglichkeit reflektiert und diskutiert. Die Schulungen haben die Arbeit im Referat definitiv bereichert und das WiRef auch zugänglicher für Kolleg_innen an der ÖH gemacht.

Anstehende KoKo/ NKS Schulung

Die Schulungen der Kontrollkommission, sowie die für Nichtkörperschaften wurden für die kommende Exekutivperiode zusammengefasst und finden nun gemeinsam einmal im Juli und einmal im September statt. Der bereits fixierte Termin im Juli wurde ausgesandt und auch den Wahlkommissionen mitgeteilt, damit diese bei den konstituierenden Sitzungen der Hochschulvertretungen bereits auf das Schulungsangebot verweisen können.

Wahl 2025

Rückblick: Vorbereitung und Durchführung der ÖH-Wahl 2025

Die Vorbereitung der ÖH-Wahl 2025 war ein umfassender und vielschichtiger Prozess, der über mehrere Monate hinweg zahlreiche Arbeitspakete und Abstimmungen erforderte.

Datenübertragung und Wähler_innenverzeichnisse

Bereits im November 2024 wurden die Privatuniversitäten auf ihre Pflicht zur fristgerechten Datenübermittlung hingewiesen. Etwa die Hälfte der Bildungseinrichtungen bestätigte den Empfang der Aufforderung. Bis Ende Dezember wurde daran gearbeitet, auch die restlichen

Institutionen zu erreichen. Die Erstellung der Wähler_innenverzeichnisse verlief weitgehend reibungslos, es traten jedoch systemische Datenfehler auf – insbesondere bei gemeinsam eingerichteten Studienprogrammen, bei denen Codes unvollständig waren. Da manche Fehler erst nach Ablauf der Einspruchsfrist auffielen, konnten sie nicht mehr korrigiert werden.

eWAS: Feedback, Testwahl und Freigabe

Das elektronische Wahladministrationssystem (eWAS) wurde in einer Feedbackphase mit den (Unter-)Wahlkommissionen getestet. Die Rückmeldungen wurden bis Jänner 2025 eingearbeitet. Im Februar fand eine erfolgreiche Testwahl als Generalprobe statt, die wichtige Erkenntnisse lieferte. Diese wurden an Brainformance übermittelt, damit Anpassungen vorgenommen werden konnten. Nach der Bereinigung des eWAS in der ersten Märzwoche erhielten die (Unter-)Wahlkommissionen Zugriff auf das System. Begleitend dazu wurden ein "How2WaKo"-Leitfaden erarbeitet.

Administrativ-organisatorische Vorbereitung

Im April wurden mit Unterstützung zahlreicher Ehrenamtlicher die Berechnungen der tatsächlichen Wahlberechtigten pro Hochschule durchgeführt. Ein vorbereiteter Leitfaden und eine Schulung vor Ort ermöglichten eine zügige Durchführung. Vor der Wahl wurden elf Schulungen (zwei in Präsenz, neun online) für die (Unter-)Wahlkommissionen abgehalten, um diese mit dem eWAS vertraut zu machen und auf ihre Aufgaben vorzubereiten. Mehrere organisatorische Treffen stellten sicher, dass alle beteiligten Akteur_innen ihre Rollen kannten und der Ablauf der Wahltag sowie der Ergebnisverkündung reibungslos gestaltet werden konnte.

Termine und abstimmungen

- WaKo-Sitzung (4. Juli 2024): Besprechung der Zusammenarbeit und Zuständigkeiten, Bestellung des Wahlkartenpapiers.
- Ministeriumstermin: Diskussion von Novellierungsvorschlägen für HSG und HSWO, basierend auf den Beschlüssen der Bundesvertretung vom 21. Juni 2024, sowie rechtliche Klärungen. Rückmeldungen aus mehreren WaKos wurden bereits eingearbeitet, weitere befinden sich in Evaluierung.
- Termin mit der Post: Abstimmung über die Frist für den Posteingang der Briefwahlkarten. Eine Fristverschiebung auf Donnerstagvormittag wurde vereinbart, um mehr wahlkarten rechtzeitig zu erhalten. Eine Änderung der HSWO wird vom WiRef weiterhin mit Nachdruck gefordert.

Unterstützung und Ressourcen

Die Rahmenvereinbarung mit Brainformance wurde angepasst, um zusätzliche Regiestunden zur Nachbearbeitung der vom BRZ gelieferten Daten und für unvorhergesehene Aufgaben abzudecken.

Fazit

Die ÖH-Wahl 2025 war das Ergebnis intensiver, koordinierter Arbeit zahlreicher Akteur_innen. Trotz kleinerer Herausforderungen konnte die Wahl erfolgreich abgewickelt werden. Die gewonnenen Erfahrungen sollen in zukünftige Wahlvorbereitungen einfließen und Prozesse weiter verbessern.

Projekte & Kooperationen

TTL

Nachdem der Auftrag zur Leitung eines Tutoriumsprojekt-Trainer_innen-Lehrganges (TTL) vergeben wurde, gab es hierzu bereits Treffen zwischen WiRef und Lehrgangsleitung um die ordnungsgemäße, finanzielle Abwicklung des Lehrganges zu besprechen. Dabei wurde von Seiten des Referates eine Ablage- und Abrechnungsstruktur zur Verfügung gestellt. Das Referat steht auch nach wie vor im Austausch mit der Lehrgangsleitung, um den Lehrgang bald schon gut starten zu können. Zudem wurde auch der Vertrag, welcher mit der Lehrgangsleitung abgeschlossen werden soll ausgearbeitet.

Es gab einige Treffen mit der Lehrgangsleitung (LL) die den unterschriebenen Vertrag zu uns zurückgeschickt hat. Dabei wurde der Plan für die Durchführung des TTL konkretisiert. Außerdem wurde eine Cloud Struktur für die Abrechnung und Planungsübersicht gestaltet. Alle drei Infotage haben sowohl in Präsenz in Wien (12.11.) und Graz (19.11.) als auch online (25.11.) stattgefunden und waren gut besucht. Bewerbungen wurden von der LL gesichtet, die Deadline für die Bewerbungen war am 1.12. Am 14. & 15.12. fanden die Assessment Center in Wien und Graz mit max. 48 Personen statt.

Die Assessment Center haben stattgefunden und eine Auswahl über die Teilnehmer_innen des TTL 2025 wurde bereits getroffen. Die Teilnehmer_innen wurden informiert und haben auch bereits ihre Selbstbehalte eingezahlt. Mit Start des ersten Moduls hat sich hier auch die Ablagestruktur bewährt.

Es fand ein Treffen zum Abrechnungszwischenstand mit der Lehrgangsleitung des TTL statt. Dabei wurde über budgetäre Umschichtungen und potenzielle Überzüge einzelner Module gesprochen. Es spricht zum jetzigen Zeitpunkt nichts gegen eine Einhaltung der beschlossenen Mittel.

Videocalls Projektstruktur

Die neue Projektstruktur, mit der Projekte der Referate künftig abgewickelt werden sollen, hat in den Arbeitsalltag der ÖH Einzug gefunden. Um die Eingewöhnung für alle Ehrenamtlichen, wie auch Angestellten zu erleichtern, wurden von Seiten des Referates Videocalls zur Struktur und der Abwicklung von Projekten angeboten. Die Struktur ist bereits gut in Verwendung und erleichtert viele Arbeitsabläufe.

JUFA-Kooperation

Mit JUFA konnte eine Verlängerung der Kooperation erwirkt werden. Dabei wurden sowohl der allgemeine Kooperationsvertrag wie auch die Exkursionsunterstützung fortgeführt. Trotz eines Rückganges der JUFA-Standorte, konnte die Zahl der verbilligten Unterkünfte in den jeweiligen Kategorien gehalten werden. Wie erwartet wurden jedoch die vergünstigten Preise angehoben.

ACSL

Das Referat nahm an einem Treffen mit Vertreter_innen der ACSL teil. Dabei wurde eine Zusammenarbeit in Bezug auf die ÖH Wahl 2025 erarbeitet.

ÖH Helpline

Bei einem gemeinsamen Termin mit dem Sozialreferat und dem Verein für Psychotherapie wurde die Kooperation zur ÖH Helpline besprochen und eine Änderung des Kooperationsvertrages ausgearbeitet. Das Angebot wächst weiter und wird sehr gut angenommen. Langfristig wird in diesem Punkt eine engere Zusammenarbeit und gegebenenfalls (Teil-)Finanzierung durch das Ministerium angestrebt.

Verträge & Versicherung

Neue Formulare

Das Referat überarbeitete gemeinsam mit Angestellten aus ÖffRef und MatBe die Formulare, die durch den ÖH Formulargenerator zur Verfügung gestellt werden. Dabei geht es nicht nur um eine Überführung der Formulare ins aktuelle CI, sondern auch um Anpassungen an den Formularen, für veränderte Arbeitsabläufe, sowie um eine bessere digitale Infrastruktur für den Abrechnungsprozess.

MatBe Neuberechnung

Das Referat für wirtschaftliche Angelegenheiten war in engem Austausch mit dem Referat für Studien- und Maturant_innenberatung, da dieses eine Erhöhung der Förderung durch das Ministerium fertig ausverhandeln konnte. Hier wurde besprochen, wie sich die neuen Sätze bei der Maturant_innenberatung auf das Budget auswirken und wie die erhöhten Anteile für die lokalen Referate für Studien- und Maturant_innenberatung berechnet wurden.

Studieren Probieren Budgeterhöhung

Das Referat war bei einem Termin zur Besprechung des letztjährigen Berichts der Maturant_innenberatung beim BMBWF vertreten. Hier wurde dem Ministerium eine Erhöhung des Budgets für das Projekt Studieren Probieren besprochen. Gefordert wurden Ressourcen für eine weitere Anstellung, eine Erhöhung der Sätze für die Berater_innen, sowie eine neue Website. Dadurch soll das Projekt, wie ursprünglich intendiert, wieder stärker von Seiten des BMBWF finanziert, sowie ein weiterer Ausbau ermöglicht werden. Nach Aufforderung des BMFWF wurde erneut ein Ansuchen auf Budgeterhöhung ausgearbeitet und eingebracht. Ziel dessen ist neben einer Sicherung des jetzigen Angebots auch ein Plan zum langfristigen Ausbau beider Programme.

Telefon Anbieter Wechsel

Im Februar wurden die neuen SIM-Karten von Magenta geliefert. Das WiRef hat den Umstieg von A1 zu Magenta begleitet.

Im Zuge der Umstellung der Mobilfunkverträge wurde auch die Ausgabe und Erfassung der Diensthandys umgestellt. Diese sollen künftig verstärkt situationsspezifisch ausgegeben werden.

Sozialfonds Verträge

Da mit der rechtzeitigen Übermittlung der Sozialfonds-Verträge jedes Jahr ein großer Aufwand einhergeht, wurde die Struktur überarbeitet. Sozialfonds-Verträge sollen sich nun alle 2 Jahre automatisch verlängern sofern nicht eine der beiden Parteien aus dem Vertrag austritt. Das soll mehr Planungssicherheit schaffen und bürokratischen Aufwand reduzieren.

Mensensubvention

Das Subventionsansuchen für das Jahr 2024/25 wurde bereits fertiggestellt. Die Werte wurden dem neuen Budget entsprechend angepasst. Bei dem Ansuchen bezüglich Mensensubvention wurde entschieden, einen höheren Betrag als in den vergangenen Jahren anzufragen, da mit der Steigerung der Förderungssätze nun auch ein erhöhter Bedarf erwartet wird. Es gibt zum jetzigen Zeitpunkt noch keine Rückmeldung von Seiten des BMBWF.

Eine Erhöhung der Mensensubvention von Seiten des BMBWF konnte vorerst erwirkt werden. Jedoch musste hier festgehalten werden, dass die Erhöhung nicht unseren Vorstellungen entsprach, da diese den von uns prognostizierten Bedarf an Subvention nicht decken würde. Die Höhe des Bedarfs wurde vom Referat laufend erfasst und in weitere Verhandlungen mitgenommen. Eine Info dazu wurde an die Hochschulvertretungen ausgeschickt.

Nach einer Zwischenabrechnung im Februar/ März wurde im April die Prognose der vollständigen Ausschöpfung der Mensensubvention gestellt. Gewisse Hochschulvertretungen wurden darüber bereits im Vorhinein informiert, zu jenem Zeitpunkt hat ein laufender Austausch mit zahlreichen HVen stattgefunden. Der Umstand der Ausschöpfung wurde auf mehreren Kanälen dem Ministerium mitgeteilt. Dabei wurde um einen baldigen Termin gebeten. Noch bevor dieser zustande gekommen ist, wurden wir um eine Aufstockung der Subvention um EUR 200.000,- informiert. Diese gilt für das laufende Wirtschaftsjahr, eine weitere Erhöhung mit dem nächsten Subventionsansuchen wurde in Aussicht gestellt und wird jedenfalls angefragt werden. Das Gesamtvolumen der Auszahlung wird mit der Abrechnung Ende des Sommers festgestellt.

Gleichzeitig wurden die Richtlinien überarbeitet um auch an Standorten mit schwierigeren Mensensituationen eine Auszahlung der Subvention gewährleisten zu können.

REFERAT FÜR SOZIALPOLITIK

Referentin: Lina Feurstein

Sachbearbeiter_innen: Jakob Muther, Tristan Nitzsche, Sina Lenherr, Stefanie Berger, Deborah Sailer, Verena Mertel

Sozialberatung

An die allgemeine Sozialberatung können sich Studierende zu allen Fragen rund um die Finanzierung ihres Studiums wenden. Es beraten Jurist_innen zu verschiedenen Rechtsgebieten wie Studienbeihilfe, Familienbeihilfe, Krankenversicherung, Unterhalt und Waisenpension; zudem zu Arbeitslosigkeit, Arbeitslosengeld, Notstandshilfe und Mindestsicherung; Bildungskarenz und Bildungsteilzeit, Unfallversicherung, sowie zu sonstigen Förderungen, Stipendien und zu weiteren Angeboten und Serviceleistungen der ÖH. Darüber hinaus werden auch Studierende mit Kind zu Wochengeld, Kinderbetreuungsgeld, Familienbeihilfe und Krankenversicherung für das Kind und zu sonstigen relevanten Fragen, wie Kinderbetreuungseinrichtungen an den Hochschulen etc. beraten.

Die Sozialberatung findet laufend per Mail und telefonisch an drei Wochentagen statt. Die aktuellen Telefonberatungszeiten sind auf der Website einzusehen. Nach vorheriger Terminvergabe kann in notwendigen Fällen auch eine persönliche Beratung angeboten werden. Wenn erforderlich, weil sich Studierende beispielsweise im Ausland befinden, kann auch per Zoom beraten werden.

Die Jurist_innen beraten zu möglichen Rechtsmittelverfahren, können in Einzelfällen bei der Rechtsmittelerstellung unterstützen und informieren Studierende über Verfahrensablauf, Chancen und Risiken. In besonderen Fällen, die eine über den Einzelfall hinausgehende Bedeutung für Studierende haben, wird in Absprache zwischen Jurist_innen und ÖH-Vorsitz eine Übernahme von Verfahren durch Anwälte_innen und eine entsprechende Kostenübernahme durch die Österreichische Hochschüler_innenschaft eingeleitet.

Ein weiteres Aufgabengebiet der Jurist_innen ist die regelmäßige Abhaltung von Vorträgen und Workshops und die Erarbeitung von Stellungnahmen in Begutachtungsverfahren zu Gesetzesnovellen.

Beratungszahlen:

Beratungskontakte im Berichtsjahr				
2024/25	2023/24	2022/23	2021/22	2020/21

5.767	4.964	5.229	3.996	3.986
-------	-------	-------	-------	-------

Erklärung zu den Zahlen: Gezählt werden alle Beratungskontakte der allgemeinen Sozialberatung per Telefon, Zoom, E-Mail und persönlich. Wenn in aufwändigen Fällen mehrere Beratungsgespräche nötig sind, wird das entsprechend mehrfach gezählt. Die Beratungen des ÖH-Sozialfonds und der ÖH-Wohnrechtsberatung sind nicht enthalten.

Seit Mitte des Jahres 2023 halten sich die Beratungen auf stetig hohem Niveau. Insbesondere ab Beginn des Jahres 2025 kommt es sogar zu einer Steigung der Beratungszahlen im Vergleich zu den Frühmonaten des Vorjahres. Im Jahr 2023 hatte die Sozialberatung insgesamt 5.153 Beratungskontakte. 2024 gab es 5.723 Beratungskontakte. Das ist somit eine Steigerung von 11,06% der Beratungskontakte.

Vermehrt beschäftigt die Beratung Anträge und Rechtsmittel zu Covid-19-Verlängerungen über die Anspruchsdauer und/oder die Altersgrenze in der Familienbeihilfe. Auch damit im Zusammenhang stehende Rückforderungen von ursprünglich gewährten Familienbeihilfen-Verlängerungen wegen Covid-19 werden behandelt. Ebenso ist die Beratung von ukrainischen Studierenden und deren finanziellen Ansprüche starkes Thema. Ein weiteres wiederkehrendes Thema in der Beratung ist die Situation von vergleichsweise älteren Studierenden, die ein Studium im zweiten Bildungsweg oder nach einer längeren zwischenzeitigen Berufstätigkeit (wieder)aufnehmen möchten. Darüber hinaus ist weiterhin – wie bereits im Vorjahr wahrnehmbar – eine Häufung der Beratung von Studierenden mit psychischen Erkrankungen, zu deren Auswirkung auf Studium, Beihilfen und Beruf, zu verzeichnen. Auch die Betreuung von Fällen betreffend der Ablehnung von Kinderbetreuungsgeld von Studierenden ohne österreichische Staatsbürgerschaft sowie die Unterstützung von Studierenden bei Unterhaltsstreitigkeiten mit deren Eltern bleibt weiterhin ein Thema.

Wohnrechtsberatung

Im Zeitraum vom 01.07.2024 - 23.05.2025 fanden 1422 Beratungen per E-Mail, 369 telefonische Beratungen, 45 Beratungen via Skype sowie 43 persönliche Beratungstermine statt. Wie im Vorjahr stellen nach wie vor die hohen Miet- und Betriebskosten große Herausforderungen für unsere Klient_innen dar – das gemeinsame Nachvollziehen oft mangelhafter Betriebskostenabrechnungen ist hierbei besonders zeitaufwändig.

Die Schwierigkeiten, am teuren Wohnungsmarkt Wohnraum zu finden, werden weiter durch die übermäßig häufigen Anfragen zur Wohnungssuche verdeutlicht. Auch zeigt sich, dass im

Zuge der Verlautbarung der Mietpreisbremse durch die Bundesregierung einige Irritationen aufgetaucht sind, da einige Vermieter dennoch versuchten, Mieterhöhungen durchzusetzen.

Die Durchsetzung von korrekten Kautionsrückzahlungen (sowohl in Studierendenheimen als auch auf dem privaten Wohnungsmarkt) bleibt weiterhin ein schwieriges Thema - insbesondere, weil man in letzter Konsequenz einen Rechtsstreit führen muss, wovor viele Studierende zurückschrecken.

Einige private Betreiber von Studierendenwohnheimen lassen den rechtlichen Status ihres Heimes bewusst ungeklärt, indem sie sich situationsabhängig entweder als Studierendenheim (nach StudHG) oder als Betriebsstätte definieren.

Besonders für ausländische Studierende gibt es oftmals Schwierigkeiten. Aufgrund der bestehenden Fristen sind sie gezwungen, den Nutzungsvertrag für einen Platz im Studierendenheim abzuschließen, bevor das tatsächliche Zustandekommen des Studienaufenthalts gesichert ist. Dadurch entstehen sowohl Kosten, als auch psychische Belastungen für die Betroffenen.

Im vergangenen Betriebszeitraum häufen sich Fälle, in denen betrügerischere Anbieter nicht existente Mietobjekte zur Vermietung anboten und Vorauszahlungen kassierten. Zuversichtlich stimmt uns die angekündigte Wiedereinführung der Studierendenwohnheimförderung im Regierungsprogramm der Bundesregierung. Hier muss die Studierendenwohnheimförderung so gestaltet werden, dass die Förderung tatsächlich bei Studierenden ankommt.

Sozialfonds

Der Sozialfonds ermöglicht Studierenden einmal jährlich finanzielle Unterstützung nach den Richtlinien der Bundesvertretung. Die Bearbeitung wird von Mitarbeiter_innen übernommen, die Vergabe erfolgt durch ein Vergabegremium, welches regelmäßig stattfindet. Zweimal in der Woche kann zu vorgegebenen Beratungszeiten telefonisch über zu Antragstellung sowie Detailfragen beraten werden; Anfragen per Mail werden laufend bearbeitet.

Die maximale Jahresbudgetsumme liegt zurzeit bei 405.000,- EUR. Die Ausschöpfung liegt bei 83%, wobei die Ausschöpfung bis zum Ende des Budgetjahres vermutlich auf 100% steigen wird.

	2024/25	2023/24	2022/23	2021/22	2020/21	2019/20

Anträge eingereicht	806	908	892	728	856	860
Davon positiv	67%	71%	66%	53%	43,69%	50%
Bewilligt in €	334.520	405.000	360.810	254.700	251.380	207.580

Das Budgetjahr 2024/2025 war von einigen Krisen geprägt, welche die finanzielle Bedürftigkeit von Studierenden im Allgemeinen sowie von gewissen Studierendengruppen stark erhöht hat. Dazu zählen der nach wie vor anhaltende Angriffskrieg auf die Ukraine, die Teuerung und Inflation in Österreich und die nach wie vor spürbaren Folgen der Covid-19-Pandemie. Ebenso ist auch beim Sozialfonds ein Anstieg an Antragsteller_innen, welche sich aufgrund psychischer Erkrankungen in finanziellen Notlagen befinden, zu bemerken.

Darauf wurde vom Team des Sozialfonds reagiert: Seit dem Sommersemester 2022 werden kostenfreie Mental Health Gruppen für Studierende angeboten, in denen Studierende mit Schreibblockaden, Einsamkeit oder Überlastung in präsenten Treffen in Wien Unterstützung erhalten. Die Studierenden lernen gemeinsam Techniken der Stressreduktion und profitieren von dem Austausch untereinander. Bis jetzt war das Feedback auf die Gruppen immer sehr gut und das Angebot wird sehr positiv angenommen.

ÖH Helpline

Die ÖH Helpline bietet Studierenden die Möglichkeit, sich telefonisch oder elektronisch und möglichst hürdenfrei Unterstützung in psychischen Krisen zu holen. Sie führt Beratungen durch, vermittelt leistbare und passende Therapieangebote und unterstützt bei Bedarf beim Finden von ärztlicher Betreuung. Die ÖH Helpline ist von Montag bis Freitag von 9:00-18:00 Uhr telefonisch sowie zur Terminvereinbarung online jederzeit erreichbar.

Weitere Informationen und Angebote für Studierende mit psychischen Belastungen finden sich auf der Website unter: www.oeh.ac.at/helpline.

Die Beratungszahlen sind auch dieses Jahr stark gestiegen, es konnte ein Anstieg der Beratungsgespräche von über 100% verzeichnet werden. Zwischen 01.07.2024 - 01.05.2025 wurden insgesamt 2040 Beratungen durchgeführt.

Die Studierenden stoßen in erster Linie über Peers zur ÖH Helpline (ca. 85%), die restlichen 15% erfahren von der ÖH Helpline über das Internet, Ärzte_Ärztinnen und die Studierendenberatungen.

70% aller Beratungen treffen Studierende mit Depressionen und Angststörungen, weitere 15% verteilen sich auf ADHS-Verdachte, ADHS und verwandte Störungen. Akute Krisen im Leben oder im Studium betreffen ebenfalls 15%.

Die Studierenden bewerten das Angebot in der von der ÖH Helpline durchgeführten Umfragen durchwegs positiv.

Das Angebot wird zunehmend auch über die Hochschulen und Hochschulvertretungen direkt beworben. Dazu wurden im vergangenen Jahr erste Kontakte verknüpft und weitere Vernetzung angestrebt.

Um Studierende auch direkt an Hochschulen zu erreichen, gibt es nun einige Hochschulen, bei denen die ÖH Helpline vor Ort berät. Dieses Angebot wird durch die Hochschulen und die ÖH finanziert. Folgende Hochschulen partizipieren:

- Universität für angewandte Kunst in Wien
- Kunstuniversität Graz
- Universität Graz
- Johannes Kepler Universität Linz
- FH Dornbirn

Ab Herbst sind ebenso Beratungsstellen an folgenden Universitäten geplant:

- FH Campus Wien
- Universität für Bodenkultur Wien
- Universität Salzburg
- Technische Universität Wien

BAKSA - Bundesarbeitskreis für Sozialreferate und Referate für ausländische Studierende

Der Bundesarbeitskreis für Sozialreferate und Referate für Ausländische Studierende fand im November 2024 in Niederösterreich statt. Dort konnten sich Vertreter_innen aus den Hochschulen vernetzen und zu verschiedenen sozial- und aufenthaltsrechtlichen Themen weiterbilden.

Thematisch konnte der BAKSA sowohl Personen, die neu in Hochschulvertretungen aktiv geworden sind, als auch etablierten Referent_innen, Sachbearbeiter_innen und

Angestellten neue Informationen zu in der Referatsarbeit relevanten Themen liefern. Zudem bot er die Möglichkeit, sich zu vernetzen und Erfahrungen über die Arbeit in verschiedenen Hochschulvertretungen und bundesweit zu teilen.

Ein Flexibles Studium für alle - Weiterentwicklung zur Grundidee des Teilzeitstudiums

Überforderung und hoher Arbeitsaufwand im Studium, Prüfungsstress, finanzielle und psychische Probleme sind laut dem Mental-Health-Barometer 2023 die häufigsten Belastungsfaktoren von Studierenden in Österreich. Diese Realität ist alarmierend und zeigt ganz eindeutig, dass die derzeitigen Rahmenbedingungen die österreichischen Hochschulen zu keinem inklusiven Ort machen, an dem Menschen sorgenfrei studieren können.

Die Realität ist daher, dass sehr viele Studierende nicht in einem von den Hochschulen erwarteten "Vollzeit" Ausmaß studieren (können), weil es nicht möglich ist, das mit ihrem Leben zu vereinbaren.

Um Lösungen für die vielen Studierenden zu finden, die nicht Vollzeit studieren können, ist ein Papier entstanden, das verschiedene Konzepte zur Vereinbarkeit des Studiums und anderen Lebensbereichen aufzeigt.

Studierendenwohnheimoffensive und Heimfördertopf

Das Referat für Sozialpolitik hat im letzten Jahr weiterhin die demokratische Vertretung von Studierendenheimbewohner_innen unterstützt und gefördert. Im Rahmen der Wohnoffensive haben wir uns mit Studierenden, deren Heimvertretungen und Heimen direkt ausgetauscht, über die Unterstützungsangebote der ÖH informiert und zur Bildung neuer Heimvertretungen motiviert. Außerdem wurde der Prozess zur Verbesserung der Bewerbung und Abwicklung von Anträgen an den Heimfördertopf begonnen, damit weiterhin und verbessert finanzielle Unterstützung für kulturelle, sportliche und gemeinschaftliche Veranstaltungen und Anschaffungen in Studierendenwohnheimen zur Verfügung gestellt werden kann.

Studienförderung neu denken

Hierbei beschäftigen wir uns mit Studienförderungen aus verschiedenen Ländern und leiten Vor- und Nachteile aus unterschiedlichen Konzepten ab. Diese Erkenntnisse sollen dabei helfen, eine fundierte Forderung nach einem optimalen Studienförderungskonzept auszuarbeiten. Hierbei wurde das Studienförderungssystem Dänemarks analysiert.

Studierendensozialerhebung 2023 & 2025

Die Studierendensozialerhebung 2023 wurde veröffentlicht. Besonders eindrücklich ist die Steigerung der durchschnittlichen Erwerbsarbeit bei berufstätigen Studierenden pro 30 Minuten. Auch die schlechter werdende (psychische) Gesundheit der Studierenden sowie die gestiegenen Wohnkosten sind besorgniserregend.

Ebenso hat das Referat für Sozialpolitik bei der Erstellung des Fragebogens der Studierendensozialerhebung 2025 mitgewirkt und verbreitet diesen intensiv.

Vernetzung und Kooperationen

Das Referat für Sozialpolitik ist Teil verschiedener Netzwerke und Arbeitskreise und vernetzt sich auch mit Stakeholder_innen und relevanten Institutionen regelmäßig.

Darüber hinaus übernimmt das Referat für Sozialpolitik auch die Vernetzung der ÖH in der Armutskonferenz sowie im Netzwerk UNDOK und ist die ÖH auch im Interdisziplinäre Forum zur Bekämpfung von Energiearmut vertreten.

Ebenso hat das Referat für Sozialpolitik auf zahlreichen Veranstaltungen die Studierenden repräsentiert.

Das Referat für Sozialpolitik war, gemeinsam mit dem ÖH Vorsitz, maßgeblich für die Organisation und Durchführung der SOS Balkanroute x ÖH Hochschultour verantwortlich. Im Rahmen dieser fanden Veranstaltungen in Wien, Linz, Graz und Innsbruck statt. Mehrere hundert Studierende konnten zur unmenschlichen Situation an den EU Außengrenzen informiert werden. Weiters fanden mehrere Diskussionen statt, wie eine menschliche Asylpolitik denn aussehen könnte.

REFERAT FÜR BILDUNGSPOLITIK

Referentin: Antonia Riegler

Sachbearbeiter_innen: Magdalena Taxenbacher, Sophie Lehner, Julia Marz, Rebekka Arnold, Bibi Asma Miakhel

Beratungstätigkeiten

Der Großteil der studienrechtlichen Beratung wird von der BiPol Juristin Karin Pfeiffer durchgeführt. Studienrechtliche Anfragen hinsichtlich der Aktivität, Positionen der ÖH

Bundesvertretung sowie Ersuchen um direkte Vertretungsarbeit wurden von den Sachbearbeiter_innen oder dem Referenten durchgeführt. Weiters betreuten wir lokale Hochschulvertretungen bei ihren Fragen und unterstützen, falls nötig, den Vorsitz bei Positionierungen, Stellungnahmen und Ähnlichem.

Seit April 2025 ist eine weitere Person im Referat angestellt, die in der studienrechtlichen Beratung vor allem bei Anfragen von Fachhochschulen und Privatuniversitäten unterstützt.

Veranstaltungen und Schulungen

Von 15. bis 17. November fand das ÖH-Seminar im Jugendgästehaus St. Gilgen statt. Das ÖH-Seminar (ehem. Vertretungswerkstatt, VeWe) stellt das alljährliche Treffen von Studierendenvertreter_innen aus ganz Österreich dar, das dazu dient, umfassende Fort- und Weiterbildungsangebote anzubieten. 50 Teilnehmer_innen konnten sich dort bei 7 verschiedenen Workshops für ihre Vertretungsarbeit weiterbilden und sich beim Abendprogramm vernetzen. Folgende Workshops wurden beim diesjährigen ÖH-Seminar angeboten:

- ÖH- und Studienrecht Basics
- Studienrecht für Fortgeschrittene (UG/HG)
- Gruppendynamiken
- Sozialpolitik
- KI an Hochschulen
- Herausforderungen und Utopien der Hochschulpolitik
- Mental health for student representatives (Englisch)

Zum ersten Mal hat das ÖH-Seminar auch teilweise in englischer Sprache stattgefunden. Das Rahmenprogramm sowie die Eröffnungs- und Abschlussveranstaltung wurden in Deutsch und Englisch durchgeführt.

Der Workshop "Mental Health for Student Representatives" wurde ebenfalls in englischer Sprache abgehalten. Es gab auch dieses Jahr wieder ein Rahmenprogramm. Freitag Abend fand eine Schnitzeljagd durch die Juhe und St. Gilgen statt. Die Fragen wurden sowohl auf Deutsch als auch auf Englisch zur Verfügung gestellt.

Am Samstagabend haben wir uns gemeinsam die ÖH Doku "Akademische Abgründe" angesehen, der Film ist auf der ÖH-Website auf Deutsch mit englischen Untertitel zur Verfügung gestellt. Im Anschluss daran gab es eine Diskussionsrunde mit dem Vorsitzteam zum Film und dessen Entstehung.

Am 26. Juni wird ein Workshop zu den Basics über ÖH- und Vertretungsarbeit stattfinden. Dieser soll neuen Studierendenvertreter_innen helfen, sich am Anfang ihrer Arbeit zurecht zu finden.

Stellungnahmen

Das Referat für Bildungspolitik hat eine Stellungnahme zur Novelisierung des Universitätsgesetzes 2002 (UG 2002) geschrieben. In diesem wird vor allem die kurze Begutachtungsfrist kritisiert, positiv ist die Einführung des digitalen Studierendenausweises.

Qualitätssicherung

Von der Sachbearbeiterin für Qualitätssicherung wurden im letzten Studienjahr zwei QS-Pool-Schulungen organisiert. Von 10. bis 12. Jänner 2025 in Wien und von 6. bis 8. Juni 2025 in Tulln. Der QS-Pool (=studentischer Qualitätssicherungspool) ist eine Gruppe an Studierenden, die als studentische Gutachter_innen im Zuge eines Gutachter_innenteams an Qualitätssicherungsverfahren (Audits, Akkreditierungen) an Hochschulen teilnehmen können. Die QS-Pool Schulung ist nicht nur Voraussetzung, um in den Pool aufgenommen zu werden, sondern vermittelt auch das nötige Wissen zu Qualitätssicherung von Grund auf. Weiters läuft die Betreuung des Pools und die Kommunikation mit den deutschsprachigen Qualitätssicherungsagenturen.

Bologna

Unsere Sachbearbeiterin hat eine umfassende Vernetzung mit Stakeholder_innen und Organisationen vorgenommen und nahm an zahlreichen Veranstaltungen teil. Das Referat ist bei der Nationalen Bologna Follow Up Group vertreten, bei der zweimal im Jahr die Updates im Europäischen Hochschulraum besprochen werden. Weiters war das Referat bis September 2024 ebenfalls in der Working Group für Social Dimensions vertreten.

Des weiteren unterstützt das Referat ebenfalls in der Arbeit mit der European Student Union. Vom 17. bis 23. November 2024 hat das 88. Board Meeting der European Student Union in Oslo stattgefunden. Organisiert wurde es von der norwegischen Studierendenorganisation NSO. Vom 17. bis 19. November haben verschiedene Workshops zu den Themen des Board Meetings stattgefunden, vom 20. bis 22. November hat das Board Meeting stattgefunden.

Vom 2. bis 6. April fand ein Präsenztreffen des TOPICS Netzwerkes in Wien statt. Das Referat hat hier einen Workshop zur "Higher Education Utopia" gehalten. Vom 12. bis zum 18. Mai 2025 fand das 89. Board Meeting (BM89) der European Students' Union (ESU) in Banja Luka, Bosnien und Herzegowina statt.

Am 4. Juni 2025 hat der diesjährige Bologna-Tag stattgefunden. Das Thema dieses Jahr war "Vom wesentlichen Unterschied: mit Anerkennung Internationalisierung und Durchlässigkeit fördern". Die ÖH war dafür bereits in der Steuerungsgruppe zur Planung des Events vertreten. Die Referentin konnte dort gemeinsam mit der Referentin für Internationale Angelegenheiten den Programmpunkt zu "Erfahrungsberichten von Studierenden" moderieren, in der wir Erfahrungsberichte zur Anerkennung von Studierenden vorgestellt haben und ihre größten Anliegen und Herausforderungen schildern durften. Danach hat die

Referentin auch an der Diskussionsrunde zu “Gemeinsame Herausforderungen” gemeinsam mit anderen internationalen Stakeholder_innen teilgenommen.

Am 29. Jänner und 11. Juni 2024 hat die Referentin gemeinsam mit der Referentin für Internationale Angelegenheiten an der Innovationswerkstatt “Mobilitätsförderung in den MINT-Studienfächern” des OeAD teilgenommen, dafür findet am 17. Juni 2025 die Abschlussveranstaltung statt. Ziel dieser Veranstaltung ist, die Förderung von Mobilitätsprogrammen für Studierende im MINT-Bereich.

Privatuniversitäten

Zusammen mit dem Vorsitz arbeiteten wir an der Evaluierung der PU Ausbildungsverträge. Der Bericht über die Evaluierung ist abgeschlossen und wurde bereits veröffentlicht.

Gremienarbeit

Die Mitglieder des Referates für Bildungspolitik sind an einigen Gremien zu hochschulpolitischen Themen vertreten, dort bringt das Referat die Anliegen der Studierenden an und erarbeitet gemeinsam mit anderen Stakeholder_innen Strategien und Forderung für Entscheidungsträger_innen. Diese Gremien inkludieren:

- HSK Arbeitsgruppe zur Begleitung der Umsetzung des österreichischen Hochschulplans
- MINT Sounding Board
- Beirat zur Evaluierung der Mindeststudienleistung
- ESU Task Force “AI and Digitalization”

Projekte

Broschüre “ÖH-Arbeit leicht gemacht”

Wir sind weiter dabei, die Broschüre “ÖH-Arbeit leicht gemacht” aus dem Jahr 2014 fertig zu aktualisieren. Gemeinsam mit unseren Juristinnen haben wir die Kapitel der Broschüre “ÖH-Arbeit leicht gemacht” aus dem Jahr 2014 erneuert. Diese Kapitel und die Einleitung sind nun fertig. Die Broschüre soll als Hilfsmittel dienen, welche Rechte und Pflichten sie haben und wie ÖH-Arbeit eigentlich funktioniert. Sie soll Studierendenvertreter_innen am Start der nächsten Funktionsperiode helfen.

Studienheft

Gemeinsam mit deutschen Stakholder_innen haben wir am 14. Studienheft des BdWi gearbeitet, das dieses Jahr das Thema *“Umkämpfte Wissenschaftsfreiheit – Verhältnis von Wissenschaft & Politik”* behandelt. Die Ehrenamtlichen aus dem Referat haben dafür einen Artikel zum Thema *“Bildung oder Ausbildung? - Betrachtungen zur Situation an österreichischen Hochschulen”* verfasst, in dem insbesondere die steigende Kommodifizierung von Bildung in Österreich betrachtet bzw. kritisiert wird, als auch die

politischen Entscheidungen der letzten Jahre kritisch beleuchtet werden. Das Studienheft wurde im November 2024 veröffentlicht.

Projekt Vereinbarkeit

Gemeinsam mit dem Referat für Sozialpolitik haben wir am Projekt zur Vereinbarkeit vom Studium gearbeitet. Ziel war es, Forderungen herauszuarbeiten, damit Studierende ihr Studium besser mit Arbeits- und Betreuungspflichten vereinbaren können. Das Referat hat hier vor allem die Kapitel zu Studienbeitrag, Curricular und Vereinbarkeit von mehreren Studiengängen mitgewirkt. Das Papier zum Projekt Vereinbarkeit wurde im Oktober 2024 veröffentlicht.

Veranstaltung "Digitale Kultur und wissenschaftliche Integrität"

Am 4. Dezember hat an der TU eine Veranstaltung unter dem Namen "Digitale Kultur und wissenschaftliche Integrität" stattgefunden. Veranstaltet wurde diese von der TU Wien, der Österreichischen Agentur für wissenschaftliche Integrität (ÖAWI), des Kompetenzzentrums für Akademische Integrität der mdw – Universität für Musik und darstellende Kunst Wien und der Ombudsstelle für Studierende im BMBWF. Das Referat wurde gebeten, dort eine Präsentation zum Thema "Chancen und Herausforderungen von KI für Studierende" zu halten. Danach fand auch eine Podiumsdiskussion zum Thema "Integrität an hochschulischen Bildungseinrichtungen im Zuge von digitalen und technologischen Transformationsprozessen – Race against the machine?" statt, bei der die Referentin gemeinsam mit Vertreter_innen verschiedener Hochschulen in Wien teilnahm.

REFERAT FÜR ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Referent: Samuel Hafner

Sachbearbeiter_innen: Selina Wienerroither (bis Juli 2024), Valentina Kloibhofer (ab Juli 2024), Elisabeth Hammer, Fiona Sinz (bis Juli 2024), Benjamin Traugott (ab August 2024), Hannah Klement, Hanna Wachtveitl, Felix Penzenstadler (bis August 2024), Christin Spormann (bis Juli 2024), Ricarda Martinek (ab August 2025), Eluisa Kainz, Adrian Erhart, Vanessa Hundertpfund, Magdalena Seifert (bis Mai 2024), Marie Pointer (ab Mai 2024), Simon Proll und Jakob Kotal

Allgemeine Tätigkeiten

Die allgemeinen Tätigkeiten des Referats für Öffentlichkeitsarbeit umfassen die Bearbeitung von allgemeinen E-Mail-Anfragen, die Koordination von Bestellungen von ÖH-Materialien durch die Hochschulvertretungen, die Betreuung der Website und der Social Media Kanäle

sowie die Versendung des monatlichen Newsletters, das sogenannte „ÖH Update“. Zudem wird die Zeitschrift *progress* publiziert, enger Austausch mit Pressevertreter_innen gehalten, und die Planung sowie Organisation von Sitzungen der ÖH Bundesvertretung und weiterer Veranstaltungen sowie öffentlichkeitswirksamer Kampagnen durchgeführt. Das Referat pflegt intensiven Austausch mit dem Vorsitz und den weiteren Referaten der ÖH, um bestmöglich alle fertiggestellten Projekte und we

Broschüren- & Werbemittelproduktitere Tätigkeiten nach außen zu kommunizieren.ion Im Bereich der Broschürenproduktion wurden Neuauflagen veralteter Broschüren am Beginn des Studienjahres durch das Referat für Öffentlichkeitsarbeit koordiniert. Außerdem wurden Werbemittel wie Baumwolltaschen, Kugelschreiber und Poster neu produziert. Weiters wurden im Rahmen von diversen Kampagnen Werbemittel produziert, die seitens der ÖH direkt an Studierende (z.B. durch Infostände) gebracht wurden.

Wahlkampagne zur ÖH Wahl 2025

Ein zentraler Aufgabenbereich des Referats für Öffentlichkeitsarbeit war im vergangenen Jahr die Planung und Durchführung der Wahlkampagne zur ÖH Wahl 2025. Unter dem Motto „Your Vote – Your ÖH“ machte die ÖH auf verschiedene Wege auf die Wahl aufmerksam. Dies passierte sowohl vor Ort an den Hochschulen durch Plakatflächen, Infostände und den Einsatz von Campaigner*innen als auch online durch eine breit angelegte Social Media Kampagne. Die Wahlkampagne hat dazu beigetragen, dass über 10.000 Studierende mehr im Vergleich zu 2023 ihre Stimme bei der ÖH Wahl abgegeben haben.

Überblick der Tätigkeiten von Juli 2024 bis juni 2025

Juli 2024

Das Referat für Öffentlichkeitsarbeit nahm zahlreich an der Strategieklausur der ÖH von 18. bis 20. Juli, bei der die Projekte für das zweite Jahr geplant wurden. Des weiteren fand im Juli das erste Planungstreffen des Koordinationsteams zur Kampagne zur ÖH Wahl 2025 statt.

August 2024

Im August wurde allen voran an anstehenden Projekten darunter die Dokumentation „Akademische Abgründe“ und die öffentlichkeitsrelevante Begleitung von Campus of Change sowie dem Konzept zu einem flexiblen Studium für alle gearbeitet.

September 2024

Im September begleitete organisierte das Referat für Öffentlichkeitsarbeit zwei Pressekonferenzen – Campus of Change und Forderungen für bessere Studierendenheime. Weiters wurde intern auch an einer Optimierung der Bestellprozesse von ÖH-Material gearbeitet. Die Planung der Filmtour und Veröffentlichung des Films „Akademische Abgründe“ ging in die finale Phase. Schließlich begleitete das Referat für Öffentlichkeitsarbeit das Vorsitzteam bei ihren Terminen bei den Parlamentsparteien ÖVP, SPÖ, Die Grünen und NEOS. Das Referat für Öffentlichkeitsarbeit unterstützte auch bei der Informationsarbeit rund um Anlaufstellen zur Hilfe nach dem Hochwasser im Osten Österreichs. Auf Social Media wurde ein Fokus auf die Nationalratswahl und das hochschulpolitische Programm der Parteien gelegt.

Oktober 2024

Mit der Vorstellung des Konzeptes für ein flexibles Studium für alle wurde die Idee des Teilzeitstudiums weitergedacht. Das Referat für Öffentlichkeitsarbeit übernahm hier die Organisation der Pressekonferenz sowie die Bewerbung des Konzepts. Die Premiere sowie die Hochschultour zum Film „Akademische Abgründe“ fand statt. Es kam zu ersten Absprachen mit der Agentur P&B bezüglich der Planungen der Wahlkampagne zur ÖH-Wahl 2025. Vier Ehrenamtliche des Referats für Öffentlichkeitsarbeit nahmen an der IDEALE-Konferenz 2024 teil. Weiters kümmerte sich das Referat um die Pressearbeit und Öffentlichkeitsarbeit rund um die Reaktionen der ÖH auf die Ergebnisse der Studierendensozialerhebung 2023.

November 2024

Das Referat für Öffentlichkeitsarbeit unterstützte bei der gemeinsamen Aktion von Friday For Future und der ÖH rund um OC4CC (Open Your Course For Climate Crisis). Der Kick-Off-Workshop mit P&B fand statt, bei dem erste Detailplanungen zur ÖH-Wahlkampagne durchgeführt wurden und Meilensteine festgelegt. Das Referat für Öffentlichkeitsarbeit begleitete die gesundheitspolitischen Projekte rund um die gemeinsame Impfkaktion mit der Stadt Wien und die Kooperation mit den Aids Hilfen betreffend kostenfreier STI-Testings für Studierende. Eine Sachbearbeiterin aus dem Referat nahm an der Studienreise mit dem Gedenkdienst nach Monte Sole teil, um diese Reise medial zu dokumentieren.

Dezember 2024

Die Planungen zur ÖH-Wahlkampagne schreiten voran und der erste Vorschlag für die Nutzung des Mediabudgets wurde gesichtet. Weiters unterstützte das Referat rund um den Klimarat der Hochschulen von 6. bis 8. Dezember. Die Planungen an der ÖH-Wahlkampagne gingen auf Hochtour weiter. Besonderer Fokus lag auf der Studierendenbefragung, die vom Zielgruppen Büro durchgeführt wurde und uns wertvolle Erkenntnisse im Hinblick auf Wahrnehmung der ÖH und wichtige Zielgruppen zur Wahlmobilisierung lieferte. Am 16. Dezember fand eine Pressekonferenz zum Klimarat der Hochschulen statt, der zuvor auf Social Media ausführlich begleitet wurde.

Jänner 2025

Nach den abgebrochenen ersten Verhandlungen von ÖVP, SPÖ und Neos war in der öffentlichen Kommunikation allen voran die Gefahr einer blau-schwarzen Regierung großes Thema, dass wir on- und offline bespielt haben. Ende des Monats fand auch eine Demonstration der ÖH gemeinsamen mit Hochschulvertretungen statt, die vom Referat für Öffentlichkeitsarbeit begleitet wurde. Insgesamt stieß unser Einsatz hier auf positive Resonanz. Weiters war bei der Wahlkampagnenplanung allen voran das Thema Claim- und Narrativfindung im Vordergrund. In einem mehrstufigen Verfahren wurde hieran gearbeitet.

Februar 2025

Auch hier stand die Planung der Wahlkampagne weit oben auf der Tagesordnung. Der Claim „Your Vote, Your ÖH“ wurde fixiert und die Arbeit an den Materialien sowie Goodies und dem Kampagnen-CI gingen in großen Schritten voran. Weiters begann Ende des Monats die Öffentlichkeitsarbeit der ÖH zum Regierungsprogramm zwischen ÖVP, SPÖ und Neos.

März 2025

Die letzten Vorbereitungen für den Launch der Kampagne Mitte März wurden durchgeführt und Materialien sowie Goodies bestellt. Großes Thema ist die Analyse des Programms der neuen Bundesregierung. Operativ unterstützt das Referat für Öffentlichkeitsarbeit bei der Vorlesungsreihe „Campus of Change“ und der Hochschultour „Haltung statt Festung“. Die Wahlkampagne nahm immer weiter Fahrt auf und das Referat für Öffentlichkeitsarbeit unterstützte bei diversen Ständen zur Wahlinformation. Weiters waren Ehrenamtliche des Referats bei den Terminen der Hochschultour mit SOS Balkanroute anwesend, um die Veranstaltungen zu dokumentieren.

April 2025

Die Bewerbung der ÖH Wahl wurde im Rahmen der Wahlkampagne weiter intensiviert und die Pressekonferenz mit der Werbestraßenbahn durchgeführt.

Mai 2025

Die Wahlkampagne rief intensiv zur Stimmabgabe auf. Die Podiumsdiskussion mit FM4 hat stattgefunden und das Referat für Öffentlichkeitsarbeit hat bestmöglich alle Informationen zur Wahl online zu Verfügung gestellt. Zudem fand die Pressekonferenz in der Mensa der TU Wien die gemeinsame Pressekonferenz mit Wissenschaftsministerin Eva-Maria Holzleitner statt. An den Wahltagen hat zu Beginn eine gemeinsame Medienaktion mit den Spitzenkandidat_innen der Listen zur ÖH Wahl vor der Universität Wien stattgefunden und am Abend des letzten Wahltags fand in den Räumlichkeiten der ÖH die Ergebnisverkündung der Wahl statt.

Juni 2025

Das Referat für Öffentlichkeitsarbeit bereitet intensiv die Übergabe an die Nachfolger_innen vor, um einen reibungslosen Wechsel mit 1. Juli 2025 zu ermöglichen. Zudem unterstützt das Referat bei der Planung und Durchführung der Feierlichkeiten zum 80-jährigen Bestehen der ÖH.

REFERAT FÜR INTERNATIONALE ANGELEGENHEITEN

Referentin: Franziska Sophia Knogler

Sachbearbeiter_innen: Laura Reppmann, Elena Furthmayr, Gustav Glück

1. Beratungstätigkeiten

Im Referat für internationale Angelegenheiten kommen regelmäßig Anfragen zu Beratungen bezüglich Auslandsaufenthalten, Stipendien für Studieren im Ausland, Auslandspraktika, und ähnlichen Angelegenheiten. Diese Anfragen gehen meist per E-Mail ein und werden auf dieselbe Weise beantwortet.

2. Europäischer Hochschulraum & Bologna

Die Österreichische Hochschüler_innenschaft ist mit drei Personen in der **österreichischen nationalen Bologna Follow-Up Group (nat. BFUG)** vertreten. Am 2. Oktober 2024 fand ein Treffen der nationalen BFUG statt. Thema dieses Treffens war unter anderem das neue Arbeitsprogramm der europäischen BFUG für 2024-2027, der Erasmus+ Call 2024, das Feedback zur Ministerial Conference in Tirana, die Ratsempfehlung "Youth on the Move", aktuelle Entwicklungen im Hochschulbereich der Europäischen Union, und Berichte des OeADs. Am 20. Februar 2025 fand ein weiteres Treffen statt. Besprochen wurde das nächste Treffen der europäischen Bologna Follow-Up Group am 24. bis 25. Februar in Warschau (inklusive der nächsten Ministerial Conference und der Task Force on the Long Term Secretariat), die Arbeit aus den Arbeitsgruppen (Working Group on Monitoring, Working Group on Fundamental Values, Working Group on Internationalisation and Mobility), den Thematic Peer Groups (Thematic Peer Group on Recognition, Thematic Peer Group on Quality Assurance, Thematic Peer Group on Social Dimensions), der Coordination Group Global Policy Dialogue, und der Advisory Group on ECTS Users' Guide Revision, sowie die Arbeit aus der European Education Area Strategic Framework Working Group on Higher Education, der Arbeit der OeAD Abteilung für internationale Hochschulkooperation, der OeAD Bologna Servicestelle, und Bologna-relevante Veranstaltungen.

Innerhalb der **europäischen Bologna Follow-Up Group** wurden anschließend an die letzte Ministerial Conference neue Thematic Peer Groups und Working Groups eingerichtet. Dabei wurde auch die Thematic Peer Group on Social Dimensions (TPG D on SD) eingerichtet, in der die Österreichische Hochschüler_innenschaft mit einer Person aus dem Referat für internationale Angelegenheiten - Laura Reppmann - vertreten ist. Die Thematic Peer Group on Social Dimensions hat das erste Mal am 27. November 2024 online getagt. Vom 24. bis zum 27. März 2025 nahm Laura Reppmann in Brüssel am zweiten Meeting der TPG-SD und an einer Konferenz zu Peer Learning Activities and Resources to Underpin the Principles and Guidelines for Social Dimension teil.

Die Referentin für internationale Angelegenheiten durfte an der Steuerungsgruppe des **Bologna Tags 2025** teilnehmen, bei dem die inhaltliche Zielsetzung für die Tagung abgesteckt wurde. Die Tagung wurde schlussendlich unter dem Thema "Von wesentlichen Unterschieden: mit Anerkennung, Internationalisierung und Durchlässigkeit fördern" abgehalten. Die Referentin wurde auch eingeladen, an der Tagung am 4. Juni 2025 einen Input zu den Erfahrungsberichten von Studierenden zu halten und an der Diskussionsrunde am Nachmittag teilzunehmen.

3. Internationale Vertretungsarbeit

Die Österreichische Hochschüler_innenschaft ist Mitglied der European Students' Union, des Dachverbands nationaler Studierendenvertretungen in Europa. Im Zuge dieser

Mitgliedschaft nimmt die Österreichische Hochschüler_innenschaft regelmäßig an verschiedenen Veranstaltungen teil. Am 9. September wurde das **87. Board Meeting** im online Modus einberufen. An diesem Board Meeting nahmen Elena Furthmayr und Gustav Glück aus dem Referat und Sarah Rossmann aus dem Vorsitz teil. Am 18. bis 22. September fand in Warschau, Polen, die **48. European Students' Convention der ESU** statt. Daran haben drei Personen der ÖH teilgenommen. Der Schwerpunkt der Convention war der Einfluss von Künstlicher Intelligenz auf die Bildung. Dazu gab es verschiedenste Workshops, wie zum Beispiel "AI Act, Digital Europe, Digital transition", "Human Rights & Discrimination through AI", "Digital Student Centered Learning & Assessment", und "Tools in processing student data; Interoperability". Daneben gab es auch noch Sessions zu "Lobbying/Campaigning" und "Recognition of Prior-Learning". Im November 2024 fand das **88. Board Meeting** in Oslo statt. Das Board Meeting wurde von der norwegischen Studierendenvertretung NSO organisiert und bestand aus drei Seminartagen und drei Board Meeting Tagen. Während des Board Meetings wurden unter anderem die Strategic Political Priorities der ESU für 2025-2029, ein Statement on Sustainability of Higher Education, sowie das Fundamental Values and Solidarity Policy Paper beschlossen. Gleichzeitig wurden auch Änderungen zu den Statuten und Standing Orders der ESU angenommen. Das Referat für internationale Angelegenheiten reichte eine Resolution zu der Situation der österreichischen Menschen ein, welche einhellig vom Board der ESU angenommen wurde. Vom 24. bis 28. Februar 2024 fand die **49. European Students' Convention (ESC)** in Galway, Irland, statt. Das ESC wurde von der irischen Studierendenvertretung USI organisiert und bestand aus drei Seminartagen, sowie einem Anreise- und einem Abreise-Tag. Das Thema der Veranstaltung war Quality of Education und wurde von Seminaren zu Micro-Credentials, Rethinking Assessment, Recognition of Prior-Learning, usw. begleitet. Aus dem Referat für internationale Angelegenheiten waren Franziska Sophia Knogler, Elena Furthmayr und Laura Reppmann vertreten. Vom 12. bis zum 18. Mai 2025 fand das **89. Board Meeting (BM89)** der ESU in Banja Luka, Bosnien und Herzegowina statt. Neben einem Statement on Vocational Education and Training (VET) wurden noch drei weitere Statements positiv abgestimmt: Statement on the Rights and Inclusion of Disabled Students, Statement regarding the Wave of Student Protests in Europe, Statement on the Implementation of the European Credit Transfer and Accumulation System (ECTS). Darüber hinaus wurde auch ein Plan of Work für das nächste Mandat (Jahr 2025 bis 2026) zur Abstimmung gebracht. Vom Executive Committee wurde zusätzlich noch eine Resolution unter dem Namen "A fair and inclusive European visa strategy" eingereicht. Neben den Resolutionen der anderen National Unions of Students (NUSes) wurde in Kooperation mit der deutschen Studierendenvertretung fzs und der belarussischen Studierendenvertretung BSA noch eine Resolution unter dem Namen "Resolution on Resisting the Far-Right Assault on Higher Education" ausgearbeitet und schließlich vom Board angenommen. Auch wurden, wie jedes Board Meeting im Frühling, eine neue Presidency, ein neues Executive Committee und eine neue Person für die Commission of Internal Auditing gewählt. Mit Franziska Sophia Knogler wurde erstmals

wieder eine Person aus der ÖH in das Executive Committee gewählt. Das Mandat des neu gewählten Teams beginnt am 1. August.

Die Österreichische Hochschüler_innenschaft ist darüber hinaus sehr stolz darauf, dass im Dezember 2025 das **90. Board Meeting der ESU** in Wien abgehalten wird. Dafür befindet sich das Referat unterstützt von einer internen Arbeitsgruppe in der Organisation und Vorbereitung und steht im Austausch mit Hochschüler_innenschaften.

Die ÖH arbeitet seit Jahren eng mit einem Netzwerk an Studierendenvertretungen (**TOPICS**) in Europa zusammen und trifft sich auch regelmäßig online und in Präsenz mit den Mitgliedern dieses Netzwerkes. Dabei fanden im letzten Jahr mehrere online Meetings sowie zwei vor-Ort Treffen - einmal in Bern und einmal in Wien - statt.

4. Geflüchtete Studierende & Students at Risk

Am 2. Dezember 2024 fand ein **Vernetzungstreffen zu geflüchteten Studierenden an österreichischen Hochschulen** von der OeAD statt. Konkret ging es um die Potenziale von Menschen mit Fluchthintergrund für Hochschulen und den Arbeitsmarkt. Dabei gab es Inputs von verschiedenen Stakeholder_innen wie der Wirtschaftsuniversität Wien, der Central European University, AMLOGY, der Johannes Kepler Universität Linz, und MTOP geben. Für das Referat ist dieses Vernetzungstreffen gerade in Bezug auf ein potenzielles Students at Risk Programm in Österreich relevant.

Das Referat arbeitet seit Anfang der Funktionsperiode an der Umsetzung eines Students at Risk Programms in Österreich und ist daher sehr erfreut, dass sich das BMFWF diesem Projekt angenommen hat. Seit Anfang des Frühling wird mit dem BMFWF an der Umsetzung eines Students at Risk Programms in Österreich gearbeitet. Am 17. April 2025 fand dazu ein erster Termin zwischen dem BMFWF, dem OeAD, und der ÖH statt, bei dem der Vorsitz und die Referentin anwesend waren und ein erster Entwurf für die Richtlinien gemeinsam erarbeitet wurde. Seither sind wir im ständigen Austausch mit beiden anderen Partner_innen, um eine finale Version der Richtlinien zu fixieren. Momentan stehen wir im engen Austausch mit dem OeAD, um die weiteren Schritte in der Umsetzung des Programms zu koordinieren.

5. Mobilität & International Students

Am 13. Mai 2025 fand im Zuge des BM89 in Banja Luka eine Fokusgruppe des von der European Students' Union organisierten Projekts **AUREA** statt. Ziel war es, die Erfahrungen von Studierenden zur Anerkennung von Prüfungsleistungen (credit recognition), inklusive automatischer Anerkennung, nach Erasmus+ und anderen

Mobilitäten zu sammeln. An der Fokusgruppe haben Franziska Sophia Knogler und Elena Furthmayr teilgenommen.

Die Österreichische Hochschüler_innenschaft wurde von der Ombudsstelle für Studierende eingeladen, an der Veranstaltung **“Bildung ohne Grenzen: Erfolgsfaktoren für internationale Studierende”** am 23. Mai 2025 an der Johannes-Kepler-Universität Linz teilzunehmen und zum Unterpunkt Onboarding von Studierenden einen Input zu geben. Die Referentin für internationale Angelegenheiten hat auf diese Einladung einen Input im interaktiven Forum unter dem Thema “Wie kann Onboarding von internationalen Studierenden gelingen?” gehalten.

6. NELS Projekt

Das ERASMUS+ Key Action 1 Projekt “Next Level Skills for Student Leaders” (kurz: NELS) wurde im Frühling 2024 gemeinsam mit 13 anderen Partner_innenorganisationen eingereicht und Ende Oktober 2024 bewilligt. NELS ist ein dynamisches virtuelles Trainingsprogramm, das die Fähigkeiten von “Student Leaders” in Europa und Subsahara-Afrika verbessern soll. NELS ist auf gewählte Studierendenvertreter_innen und Studierenden, die sich für die Gestaltung ihres Bildungsumfelds engagieren, zugeschnitten und befähigt die Teilnehmenden, Katalysatoren für einen positiven Wandel in der Hochschulbildung und darüber hinaus zu werden. Das Programm richtet sich an 2500 Teilnehmer über drei Jahre. Jedes Semester sollen die Teilnehmenden an 10 intensiven virtuellen Sitzungen teilnehmen, die in kleinen, moderierten Gruppen durchgeführt werden. Das Programm soll auch die Möglichkeit bieten, Microcredentials (ECTS) zu erwerben. Seit der Bewilligung des Projektes wurden vor allem organisatorische Aufgaben für die Abwicklung des Funding Prozesses erledigt und der offizielle Projektstart mit dem ersten Semester des Trainingsprogramms vorbereitet. Am 12. bis 14. Februar fand ein Kick-Off Event des Projekts statt, bei welchem ein grober Plan und eine Struktur des Projekts erstellt wurde.

7. Vorträge, Diskussionsrunden, u. Ä.

Am 12. Dezember findet ein EUROSTUDENT Talks Webinar statt, zu dem die Referentin für internationale Angelegenheiten als Sprecherin für eine Panel-Diskussion mit anderen Studierendenvertreter_innen aus Europa eingeladen wurde. Inhaltlich soll es um die aktuellen und zukünftigen Probleme und Herausforderungen von Studierenden sowie Aspekte von Hochschulbildung, auf die wir stolz sind, und/oder auf die wir uns zukünftig freuen, gehen. Neben der ÖH werden noch die Studierendenvertretung von Portugal (FAIRe), die Studierendenvertretung von Finnland (SYL) und die Studierendenvertretung von Lettland (LSA) an dem Webinar teilnehmen.

8. Weitere Tätigkeiten

In Absprache mit dem Referat für Öffentlichkeitsarbeit werden immer wieder Social-Media-Postings oder ähnliche öffentlichkeitswirksame Aussendungen inhaltlich erarbeitet. Die Broschüre "Studieren im Ausland" wurde inhaltlich überarbeitet und aktualisiert. Für die Dezember-Ausgabe des Progress Magazins der ÖH wurde das Referat gebeten, einen Artikel zu unserer Arbeit vorzubereiten. Dieser Bitte sind wir nachgekommen, haben einen Artikel mit einer Schilderung unserer Arbeitsbereiche ausgearbeitet und haben diesen Ende November an das Progress Team übermittelt.

REFERAT FÜR AUSLÄNDISCHE STUDIERENDE

Überblick und Zahlen

Im vergangenen Jahr hat sich die Rechtsberatung der ÖH für ausländische Studierende wieder als wichtige Anlaufstelle in rechtlichen Belangen bewährt. Die Betreuung umfasst sowohl Einzelberatungen als auch schriftliche Verfahren, gerichtliche Vertretungen und kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit.

- **E-Mail-Korrespondenz:** ca. 250–300 pro Monat
- **Telefonanfragen:** ca. 100–150 pro Monat
- **Persönliche Termine:** nach Bedarf, v.a. bei komplexen Fällen oder psychosozialer Belastung
- **Verwaltungsgerichtsverfahren:** 4–5 Verfahren im Jahr
- **Verfassen von Schriftsätzen:** in ca. 60–70 Verwaltungsverfahren (zumeist Stellungnahmen zum Parteiengehör, Beschwerden, ergänzende Erklärungen)

Thematische Schwerpunkte

Die Schwerpunkte der Beratung lagen auch dieses Jahr in folgenden Bereichen:

- Studienzulassung und Zulassungsverfahren
- Aufenthaltsrecht (inkl. Visumsverfahren und Verlängerungen)
- Arbeitsmarktzugang (v.a. Beschäftigungsbewilligung und deren Tücken)
- Staatsbürgerschaftsverfahren
- Sozialrechtliche Fragen (in Kooperation mit dem Sozialreferat)

Die Fälle werden oft interdisziplinär und mit großem Rechercheaufwand bearbeitet, gerade wenn es um Schnittstellen zwischen mehreren Rechtsbereichen geht.

Erfolgsgeschichten

1. AMS verweigert Beschäftigungsbewilligung – ÖH erkämpft gerechte Entscheidung

Eine Drittstaatsangehörige Studentin, Frau G., sollte aufgrund zweier fehlerhafter Anmeldungen bei der Sozialversicherung vom AMS für neue Beschäftigungen gesperrt

werden. In Wirklichkeit hatte sie niemals unerlaubt gearbeitet – es handelte sich um Missverständnisse bei der Lohnverrechnung zweier Betriebe, bei denen sie sich beworben hatte. Trotz sofortiger Abmeldungen und fehlender tatsächlicher Beschäftigung wertete das AMS die Situationen als unerlaubte Arbeitsverhältnisse.

Erst durch detaillierte Dokumentation und rechtliche Argumentation, wurde erreicht, dass das AMS nachträglich selbst die Beschwerdeentscheidung aufhob und Anfang Jänner 2025 die Beschäftigungsbewilligung erteilte.

Empfehlung: Studierende sollten sich vor dem AMS-Antrag einen Sozialversicherungsauszug bei der ÖGK holen und bei unklaren Einträgen sofort die ÖH kontaktieren. Die meisten Behörden sehen nur Zahlen – wir helfen dabei, die Realität sichtbar zu machen.

2. Aufenthaltstitel wegen fehlender "Inskriptionsbestätigung" verweigert – ÖH interveniert erfolgreich

Ein Student, Herr Z., hatte seinen Studienabschluss erhalten und wollte den Aufenthaltstitel zur Jobsuche verlängern. Die Bezirksbehörde verlangte fälschlich eine Inskriptionsbestätigung für ein neues Studium – obwohl die Rechtslage dies nicht verlangt. Mit Unterstützung gelang es uns, eine Stellungnahme zu übermitteln, in der der rechtliche Hintergrund dargelegt wurde, u.a. unter Verweis auf die EU-Richtlinie 2016/801. Die Behörde ruderte zurück und erteilte die Aufenthaltsbewilligung schließlich im Juni – kurz vor Ablauf des Visums.

3. FemTech-Stipendium blockiert – Lösung nach hartnäckigem Einsatz

Studentin S., die an der TU Wien studiert, sollte ein FemTech-Forschungsstipendium bei einem Start-up antreten, das aus der Universität heraus gegründet wurde. Das Unternehmen verfügte jedoch nicht über die nötige Zertifizierung des BMI als Forschungseinrichtung, sodass ein Wechsel zur Niederlassungsbewilligung – Forscherin rechtlich nicht rasch möglich war.

Daraufhin planten Studentin und Unternehmen, das Projekt als "Praktikum" zu deklarieren – das AMS lehnte dies mit dem Argument ab, Praktika müssten im Studienplan vorgesehen sein. Der Unternehmer entschied sich dennoch, eine Beschäftigungsbewilligung zu beantragen – doch die nächste Hürde folgte: Die Förderstelle schrieb 28 Stunden Arbeit vor, das AMS bestand jedoch auf der 20-Stunden-Grenze für Studierende.

Wir stellten daraufhin bei der Landesgeschäftsstelle die Frage, ob die Tätigkeit als Mitwirkung in Forschung und Lehre nicht vom Ausländerbeschäftigungsgesetz ausgenommen sei. Nach intensiven Gesprächen, zahlreichen Telefonaten und E-Mails einigte man sich auf eine salomonische Lösung: FemTech-Stipendien gelten nun als einfach anzeigepflichtige Praktika – weil "Forschungspraktikum" in der Förderrichtlinie steht. Warum diese Lösung nicht gleich möglich war, bleibt unklar – aber die Studentin konnte ihr Stipendium antreten und wertvolle Forschungserfahrung sammeln.

Kritische Entwicklungen und strukturelle Probleme

Neue Hürden bei Erstbeantragung von Aufenthaltstiteln

Das Innenministerium und nachgeordnete Stellen (insb. MA 35) haben in letzter Zeit neue Anforderungen bei der Erstaussstellung von Aufenthaltstiteln für Studierende eingeführt. Studierende, die mit Visum D einreisen, bekommen ihren Aufenthaltstitel teilweise nicht mehr ausgehändigt, wenn sie sich nicht sofort inskribieren können – obwohl das gesetzlich nicht erforderlich ist.

Diese Auslegung widerspricht klar dem unionsrechtlichen Rahmen. Wir dokumentieren mehrere Fälle und bereiten rechtliche Schritte (u.a. strategische Verfahren) sowie mediale Begleitung für den Sommer 2025 vor.

Rechtslage vs. Verwaltungspraxis

Laut § 8 NAG-DV ist eine *Aufnahmebestätigung* der Hochschule ausreichend. Nach Art. 11 Abs. 1 lit. a der RL 2016/801 genügt der Nachweis der Zulassung. Trotzdem bestehen Behörden auf „Inskriptionsbestätigungen“ und gefährden so den Aufenthalt von Studienwerber:innen. Das referat für ausländische Studierende gemeinsam mit dem ÖH-Vositz wird weiterhin rechtlich und medial gegen diese unverhältnismäßige Verwaltungspraxis auftreten.

Ausblick

Die Herausforderungen für ausländische Studierende werden komplexer. Gleichzeitig wächst die Erfahrung und Expertise des Beratungs-Teams. Im nächsten Jahr wollen wir folgende Schritte setzen:

- Weiterentwicklung von Leitfäden für typische Problemstellungen (AMS, MA 35, Uni-Zulassung)
- Vernetzung mit anderen Organisationen und Beratungsstellen
- Monitoring von Behördenverhalten
- Öffentlichkeitsarbeit gegen unfaire Verwaltungspraxis
- Verstärkte Digitalisierung von Beratungsstrukturen

Fazit

Die Rechtsberatung bleibt ein unverzichtbarer Teil des Studienalltags für ausländische Studierende. Wir leisten praktische Hilfe, kämpfen gegen strukturelle Ungerechtigkeit und setzen uns für faire Chancen im Hochschulbereich ein.

Schlusswort

Wir danken allen Kolleg_innen, insbesondere unseren Sachbearbeiter_innen, für ihren unermüdlichen Einsatz. Die Zahl und Komplexität der Fälle zeigt den Bedarf an spezialisierter und strukturierter Interessenvertretung für ausländische Studierende. Wir blicken dem neuen Jahr mit Tatkraft und Optimismus entgegen.

REFERAT FÜR FEMINISTISCHE POLITIK

Referent_in: Yori Kern

Sachbearbeiter_innen: Jasmin Kunze, Tanja Steinbach (Sachbearbeiter_in des HPV Fördertopfes bis Jänner 2025)

Alltagsgeschäft

Zum Alltagsgeschäft des Referates für feministische Politik (FemRef) gehören das Beantworten von Emails und Anfragen der Fraktionen, Beratung von Studierenden, Hochschulvetreter_innen und Angehörigen der Bundesvertretung, sowie die Betreuung der Bibliothek und die Teilnahme an Referats Jours Fixes.

Aufklärungsvideo zum Thema Brustkrebs

Gemeinsam mit dem ÖffRef plante das FemRef die Erstellung eines animierten Aufklärungsvideos zum Thema Brustkrebs und Vorsorge. Das Video soll auf den Kanälen der ÖH hochgeladen werden, generell auf das Thema aufmerksam machen - speziell auf die Eigenvorsorge durch selbstständiges Abtasten.

ESU-Meeting – Combating gender-based violence

Die European Students Union (ESU) ist der Dachverband von 43 nationalen Hochschulvertretungen. Das FemRef hat am 12.11.24 am ESU-Meeting zum Thema „Combating gender-based violence“ teilgenommen, in dem sich mit anderen Teilnehmenden über genderspezifische Gewalt an europäischen Hochschulen und Städten, und welche Maßnahmen einzelne Hochschulorganisationen unternehmen können, ausgetauscht wurde. Im Laufe des Meetings hat das FemRef unter anderem das laufende Projekt zum Meldetool vorgestellt und wie dieses in Zukunft helfen wird, eine bessere Datenübersicht unter anderem über genderspezifische Gewalt an österreichischen Hochschulen zu erhalten

Fem*Queer Fördertopf

Mit dem Fem*Queer Fördertopf werden queer-feministische wissenschaftliche Projekte von Studierenden gefördert. Dem Fördertopf steht ein Budget von 35.000, - € pro Wirtschaftsjahr zur Verfügung. Die Gremien, die über die Förderungen der eingereichten Projekte bestimmen, finden einmal pro Semester statt.

Das erste Gremium im Wirtschaftsjahr 2024/25 fand am 21.01.2025 hybrid statt. Es wurden 16 Neuanträge eingereicht und für insgesamt 28.000, - € angefragt, davon wurden 12 Anträge mit einer gesamten Fördersumme von 17.906, - € genehmigt.

Das nächste und letzte Gremium hat am 18. Juni mit einem verbleibenden Budget von 17.094, - € getagt.

Frauenlauf

Der Österreichische Frauenlauf wurde 1988 von Ilse Dippmann und Andreas Schnabl ins Leben gerufen und motiviert nun jährlich über 30.000 Personen, für Empowerment und Frauenförderung auf die Straße zu gehen und zu laufen. Darüber hinaus gehen die jährlichen Einnahmen des Laufes unter anderem an die Österreichischen Frauenhäuser oder gemeinnützige Zwecke wie das kenianische Projekt *run2gether*.

Dieses Jahr kam es erstmalig zu einer Kooperation zwischen ÖH und dem Frauenlauf, der am 25.05.2025 stattfand. Es wurden von Seite der ÖH 100 Tickets für Studierende gekauft, welche dann gratis an Studierende verteilt wurden.

Von den insgesamt 100 Tickets wurden 74 in Anspruch genommen, eine Kooperation für die nächsten kommenden Jahre steht im Raum und soll in der nächsten Exekutivperiode umgesetzt werden.

Frauen*solidarität

Die ÖH ist in einer Kooperation mit der feministischen Zeitung Frauen*solidarität, die viermal im Jahr über globale Entwicklung von Frauen- und LGBTQ*-Rechten informiert. Das Referat für Feministische Politik schreibt für jede Ausgabe einen kleinen Kommentar über queere und feministische Angelegenheiten an österreichischen Hochschulen. Im Gegenzug unterstützt die ÖH die Zeitung mit finanziellen Mitteln.

Sei Juli 2024 hat das FemRef einen Kommentar für die Ausgaben von November 2024 und März 2025 geschrieben. Die diesjährige „Juniausgabe“ wird erst verspätet im September erscheinen.

GenderSAFE Community

GenderSAFE ist ein EU-gefördertes Projekt und unterstützt Forschungs- und Hochschuleinrichtungen dabei, umfassende Strategien zur wirksamen Bekämpfung geschlechtsspezifischer Gewalt zu entwickeln. GenderSAFE hat nun eine Community of Practice (kurz CoP) eingerichtet, die unter anderem für Studierende, Professor_innen und Forschenden offensteht, um sich im Kampf gegen geschlechterspezifische Gewalt an Hochschulen und in der Forschung zu vernetzen und auszutauschen.

Das FemRef hat am 21.02.25 an einem Online-Meeting teilgenommen und wird sich in die weitere Vernetzung einbringen. Ein Ziel ist es unter anderem das Meldetool „OEHSchauthin“ anderen Hochschulstandarten außerhalb Österreichs vorzustellen.

HPV Fördertopf

Am 04.03.2024 organisierte die ÖH an mehreren Standorten in Österreich HPV-Impfaktionen für Studierende, bei der sich Studis kostenlos gegen HPV impfen lassen konnten. Im Zuge der Aktion wurde auch der HPV-Fördertopf öffentlich vorgestellt, der es Studierenden ermöglichte, sich die Kosten von bereits bezahlten Impfungen refundieren zu lassen.

lassen. Somit konnten Personen, die sich bereits vor dem befristeten Anheben der kostenlosen HPV-Impfung auf das 30. Lebensjahr impfen ließen, Teile der Ausgaben zurückbekommen. Der Fördertopf bekam viel Anklang bei den Studierenden und das Budget wurde im Laufe des WS 24/25 ausgeschöpft.

Öffentlichkeitsarbeit

Zur Öffentlichkeitsarbeit zählte das Erstellen von Social Media Postings zu folgenden Tagen:

- 28.09.24 Safe Abortion Day
- 25.11.24 – 05.12.24 16 Tage gegen patriarchale Gewalt

ÖHschauthin

OEHschauthin soll Studierenden eine Möglichkeit geben, Diskriminierung, Belästigung und gewalttätiges Verhalten an Hochschulen melden zu können. Keine Form von Sexismus, Rassismus sowie Religions-, Queer- oder Behindertenfeindlichkeit sollte einen Platz an österreichischen Hochschulen haben. Das Meldetool soll dabei helfen, diese Formen von Gewalt besser lokalisieren und einordnen zu können.

Die Meldestelle ist im März 2025 offiziell online gegangen und wird bereits von Studierenden genutzt. Damit jedoch mehr Studis über das Meldetool Bescheid wissen und nutzen können, ist der nächste wichtige Schritt eine großflächige Bewerbung. Diese soll im Lauf der nächsten Exekutivperiode umgesetzt werden.

PINK NOISE CAMP

Das *PINK NOISE CAMP* ein etabliertes Projekt zur Förderung von jungen Mädchen, nicht-binären und queeren Personen in der Musikbranche. Das Projekt bietet jährlich Camps und Veranstaltungen an, die einen niederschweligen, empowernden Zugang zu Musik und Musikproduktion ermöglichen. Im Vorfeld des Pink Noise Camps 2025 veranstaltete das Kollektiv am 18. Juni 2025 eine Auftaktveranstaltung im Kulturraum „Venster“ in Wien, dessen Live Acts über das FemRef von der ÖH finanziert worden sind.

Repro Fördertopf

Der Repro Fördertopf der Bundes ÖH dient ungewollt schwangeren Studis als finanzielle Hilfe und wird gemeinsam mit dem Verein *Changes for Women* realisiert. Dem Fördertopf stehen pro Wirtschaftsjahr 25.000,- € zur Verfügung.

Schwangerschaftsabbrüche in Österreich: Theorie & Praxis

Um engeren Kontakt mit anderen Hochschulen und deren Vertretungen zu pflegen, hat das FemRef eine Veranstaltung zum Thema Schwangerschaftsabbrüche im Medizinstudium gemeinsam mit Studierendenvertretungen der MedUni Wien veranstaltet. Die Veranstaltung

„Schwangerschaftsabbruch in Österreich in Theorie & Praxis“ mit einem Vortrag von Dr.in Mirijam Hall – Fachärztin für Gynäkologie & Geburtshilfe – und einer Vorstellung vom Repro Fördertopf wurde am 05. Juni um 18.00 Uhr abgehalten.

Selbstverteidigungs-Workshops

Gemeinsam mit dem Referat für Queere Angelegenheiten (QueerRef) hat das FemRef auch im Wintersemester 2024/25 wieder zwei Selbstverteidigungskurse organisiert, jeweils einen für FLINTA* sowie queere FLINTA*. Der FLINTA* Kurs fand am 23. bis 24. November, im Rahmen der 16 Tage gegen patriarchale Gewalt statt. Der Kurs für queere FLINTA* fand am 08. und am 09. Februar 2025 statt.

REFERAT FÜR ANTIFASCHISTISCHE GESELLSCHAFTSPOLITIK UND MENSCHENRECHTE

Tagesgeschäft:

Zu den regelmäßigen Aufgaben des Referates für antifaschistische Gesellschaftspolitik und Menschenrechte gehören die Beantwortung von E-Mails und Anfragen sowie die Mitarbeit in der Öffentlichkeitsarbeit und das Organisieren von gesellschaftspolitischen Veranstaltungen zu aktuellen Themen.

Das Referat steht in engem Kontakt zu allen Ehrenamtlichen an der ÖH, zudem findet mindestens einmal wöchentlich ein internes Treffen statt.

Projekte

Antifa Seminar

Am 3.5.-5.5.2024 hat das Antifa Seminar stattgefunden. Es gab mehr Anmeldungen als Plätze zur Verfügung waren. Das Seminar hat gut funktioniert und endete mit der gemeinsamen Teilnahme an der Befreiungsfeier in Mauthausen.

Dokumentation zur Aufarbeitung der faschistischen Geschichte an Österreichs Hochschulen

Die Dokumentation war ein großer Erfolg und wurde in mehreren Städten gezeigt. Je nach Ort und Veranstaltung wurde auch ein Diskussionsformat mit Personen die in der Dokumentation zu sehen sind und/oder Teilen des Filmteams durchgeführt. Die Dokumentation steht mittlerweile auf der Website der ÖH zu Verfügung und kann dort gestreamt werden.

Kooperation mit der Roten Hilfe

Die Kooperation mit der Roten Hilfe läuft weiterhin gut und ermöglicht Studierenden gratis Rechtsberatung, sowie Veranstaltungen zum Thema Rechtssicherheit. Das Angebot wird von den Studierenden gut angenommen und die Rechtsberatung in den Räumlichkeiten der Österreichischen Hochschüler_innenschaft wird regelmäßig gut besucht.

Kooperation mit Changes for Women

Neben der Kooperation mit der Roten Hilfe gab es darüber hinaus, noch eine mit Changes for Women. Dabei wird ungewollt schwangeren Studierenden der Zugang zu Abtreibungen erleichtert und finanziell unterstützt.

Auch dieses Angebot wird gut angenommen und viele Studierenden müssen darauf zurückgreifen.

Gedenkreise nach Monte Sole

In Kooperation mit dem Verein Gedenkdienst wurde eine Gedenkreise für Studierende organisiert und durchgeführt. Bei der Reise hatten 27 Teilnehmer_innen die Möglichkeit die Gedenkstätte Monte Sole in Norditalien kennenzulernen. Am 22. November wurde nach der Ankunft ein mehrstündiger Rundgang in der Scuola di Pace & am Berg selbst gemacht. Nach einem Abendessen gab es dann noch eine Reflexionsrunde. Am 23. November konnten wir nach einem Workshop am Monte Sole an einer Zeremonie zur Umbenennung einer Straße im Ort Marzabotto nach einem Opfer des Massaker in Monte Sole teilnehmen. Danach war ein Gespräch mit Vertreter_innen der Relatives and Victims Association, danach gab es noch einen Workshop mit dem Verein Gedenkdienst. Danach konnte man sich optional einen Film ansehen. Am 24. November war die Gruppe in Bologna, im Jüdischen Museum und danach bei einem Gespräch über kontemporären Antisemitismus mit Matthias Durchfeld vom Historischen Institut Reggio-Emilia. Danach gab es einen zeitgeschichtlichen Rundgang durch Bologna. Am 25. November fand eine große Abschlussreflexionsrunde statt. Danach war die Rückreise nach Wien.

REFERAT FÜR PÄDAGOGISCHE ANGELEGENHEITEN

Referentin: Tamara Schulz

Sachbearbeiterin: Katharina Jankovic

Beratung

Zentrale Aufgabe des Referats für pädagogische Angelegenheiten war im Jahr 2024/25 die bildungspolitische und juristische Beratung von Studierenden sowie Hochschul- und

Studienvertretungen. Im Zuge dieser Arbeit werden die Herausforderungen für Lehramtsstudierende ersichtlich. So stellen an den Pädagogischen Hochschulen (PHs) insbesondere das unzureichende Lehrveranstaltungsangebot sowie die uneinheitliche Anrechnung von Lehrveranstaltungen bei einem Studienwechsel für viele Studierende ein großes Problem dar. Die beschlossene und nun in Umsetzung befindliche Lehramtsreform verursachte für viele Studierende eine Situation der Unsicherheit und Intransparenz. Gehäufte Themen in den Anfragen wurden neben der individuellen Beratung auch an zuständige Stakeholder_innen wie das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF) – nun Bundesministerium für Bildung (BMB) - oder die Rektor_innenkonferenz (RÖPH) herangetragen.

Lehramtsreform

Die Lehramtsreform war in der vergangenen Periode einer der Hauptschwerpunkte der Arbeit des Referats. Seit Oktober 2024 finden monatliche Vernetzungstreffen zwischen der ÖH Bundesvertretung, den Hochschul- und Studienvertretungen sowie Studierenden, die in curriculare Arbeitsgruppen oder Curricularkommissionen entsandt wurden, statt. Hier wird sich regelmäßig über den Stand der Curriculumserarbeitung an den jeweiligen Standorten ausgetauscht. Gehäuft zur Diskussion kamen Themen wie die flexiblere Gestaltung der Lehramtscurricula, inhaltliche Schwerpunkte wie Antidiskriminierung sowie die gerechte ECTS-Verteilung. Am 2. Oktober 2024 konnten wir uns außerdem gemeinsam mit interessierten Hochschul- und Studienvertretungen mit dem Vorsitzenden des Qualitätssicherungsrates für Pädagoginnen- und Pädagogenbildung (QSR) über die Lehramtsreform und den Begutachtungsprozess austauschen.

Studierendenanfragen zum im Wintersemester 2025/26 schlagend werdenden Curriculumsumstieg oder -verbleib im Lehramtsstudium Primarstufe häufen sich naturgemäß. Als Referat für pädagogische Angelegenheiten legen wir großen Wert darauf, die Studierenden diesbezüglich bestmöglich zu beraten und auf ihre gesetzlich verankerten Rechte aufmerksam zu machen.

Projektarbeit

- a. Schulungen für Lehramtsstudierende zu queerer Sexualität und Geschlechtsidentität
Gemeinsam mit dem Queer-Referat wurden Schulungen für Lehramtsstudierende zu queerer Sexualität und Geschlechtsidentität organisiert. Das Referat unterstützte hierbei vordergründig bei der Kontaktaufnahme zu den lokalen Hochschulvertretungen und Mail-Aussendungen.

b. Schulungen für Lehramtsstudierende zu Antirassismus

In Kooperation mit dem Antirassismus-Verein Black Voices wurden im Sommersemester 2025 Schulungen für Lehramtsstudierende zu antirassistischer Praxis im Klassenraum organisiert. Insgesamt fanden in diesem Zeitraum sieben Schulungen in ganz Österreich statt.

c. Petition zu Politischer Bildung als eigenes Unterrichtsfach

Im Herbst 2024 wurde vom Referat für pädagogische Angelegenheiten, angestoßen von einer breiten Diskussion in der Vorsitzendenkonferenz der PH-Hochschulvertretungen, die Petition „Politische Bildung als eigenes Unterrichtsfach“ ins Leben gerufen. Im Wintersemester 2024/25 wurde die Petition breit und auf unterschiedlichsten Kanälen beworben: Flyer und Plakate wurden gedruckt und verteilt, Unterschriftenaufrufe über den ÖH-Newsletter an alle Studierenden versandt, die Social-Media-Kanäle zur Bewerbung genutzt und auch eine physische Sammelaktion vor der Universität Wien am 9. Dezember 2024 veranstaltet. Im März 2025 wurde die Petition mit einem Mail an alle Unterstützer_innen beendet. Es freut uns sehr, dass die Petition sehr großen Andrang gefunden hat und wir insgesamt 5 481 Unterschriften sammeln konnten. Am 17. April 2025 wurde die Petition offiziell an den neuen Bildungsminister Christoph Wiederkehr übergeben.

Öffentlichkeitsarbeit

Im Jahr 2024/25 wurden die Kanäle der ÖH für eine Vielzahl von lehramtsspezifischen Themen genutzt. So wurde im März 2025 mit einem Posting auf das angekündigte Vorhaben von Bildungsminister Christoph Wiederkehr, in Zukunft den Quereinstieg auch österreichweit an Volksschulen möglich zu machen, reagiert. Die Kritik der ÖH erfreute sich großer Reichweite. Ebenso wurde im vergangenen Jahr der langjährigen Forderung der ÖH nach politischer Bildung als eigenem Unterrichtsfach aufgrund der wachsenden Demokratiefeindlichkeit viel öffentliche Aufmerksamkeit geschenkt. Der Fokus im vergangenen Jahr lag auch in der Öffentlichkeitsarbeit auf Forderungen an und Informationen über die Lehramtsreform.

Vernetzungsarbeit

Das Referat für pädagogische Angelegenheiten stand im Jahr 2024/25 in regelmäßigem Austausch mit den Hochschul- und Studienvertretungen Lehramt. Wie auch in den Vorjahren fanden auch in diesem Jahr die Sitzungen der Vorsitzendenkonferenz der Hochschulvertretungen an den PHs statt. Bei diesen Terminen wurden aktuelle Probleme an den Hochschulen diskutiert und Beratungsarbeit geleistet, wo diese notwendig war. Ebenso wurden Beschlüsse gefasst und Anträge für die darauf jeweils folgenden Sitzungen der Bundesvertretung abgestimmt. Auch Berichte der lokalen Vorsitzenden stehen auf der Tagesordnung, um einen Einblick in das Tagesgeschäft der jeweiligen Hochschulvertretungen zu bekommen und über gemeinsame Probleme zu diskutieren.

Darüber hinaus fanden regelmäßige Austauschtreffen mit der Sektion II im BMBWF – nun im BMB – statt. In diesen produktiven Sitzungen standen in der vergangenen Periode insbesondere die Lehramtsreform und die Vereinbarkeit von Studium und Schuldienst auf der Tagesordnung. Das Referat nahm außerdem an Sitzungen der Strategieguppe Pädagog/innenbildung NEU und Austauschplattformen teil, im Rahmen derer eine Vielzahl von Stakeholder_innen der Lehrer_innenbildung zu aktuellen Themen diskutieren und beraten. Des Weiteren fanden Vernetzungstreffen mit der Lehrer_innengewerkschaft, dem Qualitätssicherungsrat für Pädagoginnen- und Pädagogenbildung und der Rektor_innenkonferenz der PHs statt.

REFERAT FÜR FACHHOCHSCHUL-ANGELEGENHEITEN

Referentin: Julia Hofer

Sachbearbeiter: Fabian Greimel

1. Praktika und Vergütung

Das Referat startete im Frühjahr 2025 die Planung einer österreichweiten Umfrage zu Praktika, insbesondere zur Vergütung und zu Arbeitsbedingungen. Ziel war es, ein realistisches Bild der Lage zu bekommen und konkrete Forderungen ableiten zu können. Aufbauend auf einer früheren Umfrage an der FH Joanneum mit über 290 Teilnehmenden wurden folgende Erkenntnisse gewonnen:

- Technik-Studierende erhalten im Schnitt die höchste Vergütung, Gesundheitsstudierende die niedrigste.
- Die Wochenarbeitszeit im Gesundheitsbereich ist am höchsten, bei gleichzeitig geringsten Lohnbewertungen.
- Viele Praktika verursachen hohe Zusatzkosten und werden nicht entlohnt, obwohl die Studierenden reguläre Tätigkeiten übernehmen.
- Praktikant:innen werden oft als Ersatz für fehlendes Personal eingesetzt, anstatt qualitätsvolle Lernumgebungen zu erleben.

Die geplante Umfrage soll Unterschiede zwischen Fachrichtungen aufzeigen und eine fundierte Argumentationsgrundlage für faire Vergütung schaffen.

2. Herausforderungen beim Pflegestipendium in OÖ

Seit September 2024 melden mehrere Studierende in Oberösterreich Probleme beim Bezug des 600 €-Pflegestipendiums, wenn sie ein Semester wiederholen mussten. Die zuständige Stelle verweist auf die Begrenzung des Anspruchs auf die Mindeststudienzeit.

3. Anfragen zur ÖH-Versicherung

Mehrere Studierende wandten sich mit Fragen zur ÖH-Versicherung an das Referat. Diese wurden umfassend betreut:

- Bereitstellung der Kontaktdaten und Links zur Schadenmeldung
- Hinweise auf die Zuständigkeit des Wirtschaftsreferats bei weiterführenden Fragen

4. ECTS-Anrechnungen für ÖH-Tätigkeiten

Es kam zu mehreren Anfragen bezüglich der ECTS-Anrechnung für Tätigkeiten innerhalb der Hochschulvertretung. An einer Fachhochschule wurde die Möglichkeit zur Anrechnung stark eingeschränkt. Das Referat zeigte rechtliche Rahmenbedingungen und Handlungsspielräume auf, unterstützte beim Austausch unter den Vertretungen und informierte über Best-Practice-Beispiele anderer FHs.

5. Rückerstattung des ÖH-Beitrags

Bei Anfragen zur Rückerstattung des ÖH-Beitrags verwies das Referat die Studierenden an die zuständigen Stellen und stellte erste Informationen zur Verfügung, um rasche Hilfe zu gewährleisten.

6. Unterstützung bei der Wahl von Jahrgangsvertreter:innen

An einer FH kam es zu Unklarheiten bezüglich der korrekten Durchführung der Jahrgangsvertretungswahl. Das Referat bot Vermittlung und Unterstützung bei der Aufarbeitung des Vorfalls an.

7. Stellungnahme zur PrivH-JBVO 2024

Das Referat arbeitet derzeit an einer Stellungnahme zur neuen Jahresberichtsverordnung für Privathochschulen (PrivH-JBVO 2024) des Boards der AQ Austria.

8. Öffentlichkeitsarbeit

Für das progress-Magazin wurde ein Überblick über die Tätigkeiten des FH-Referats erstellt. Ziel war es, die Breite der Arbeit – von Beratung über Stellungnahmen bis zur politischen Interessensvertretung – sichtbar zu machen.

9. Beantwortung von Anfragen

Das Referat beantwortete zahlreiche E-Mail-Anfragen von FH-Studierenden, z.B. zu den folgenden Themen: Zur Antragstellung und Auszahlung des ÖH-Sozialfonds, zum anderen auch zur ÖH-Wahl, insbesondere zur Wahlkartenbeantragung.

REFERAT FÜR STUDIEN- UND MATURANT_INNENBERATUNG

Referentin: Helin Havutcu

Sachbearbeiter_innen: Alenxander Lang , Amanjit Minhas, Anja Kainz, Anna Garger, Ilvana Noncheva, Laurin Langeheine, Meran Elgendy, Sharon Minhas, Simon Eminger, Sepehr Shirali, Yasmin Jahn

In diesem Kurzbericht sollen die wesentlichen Tätigkeiten der Studien- und Maturant_innenberatung der ÖH Bundesvertretung seit Juli 2024 zusammengefasst werden.

SCHULTERMINBILANZ 2024/25

Für die Bundesländer Wien, Niederösterreich und Burgenland wurde die Information über die Studien- und Maturant_innenberatung bereits im August per E-Mail ausgeschildet. Dadurch konnten bis zum aktuellen Zeitpunkt 176 Termine für diesen geografischen Raum vereinbart und abgehalten werden. Weitere 9 Termine fanden im Rahmen von verschiedenen Online-Infoveranstaltungen statt. Für den Juni 2025 sind noch 6 weitere Schulbesuche und eine Online- Infoveranstaltung geplant.

Vor allem die letzte Jänner-Woche vor den Semesterferien war dabei wie immer sehr intensiv: Ganze 22 Termine wurden in dieser Woche in Wien und Niederösterreich abgehalten, was bedeutet, dass täglich 4-5 Termine zeitgleich bzw. überschneidend stattgefunden haben. Das war natürlich mit einem erhöhten Koordinationsaufwand verbunden.

Im Schuljahr 2024/25 war die Studien- und Maturant_innenberatung u.a. auf folgenden größeren Messen vertreten: Best Messe in Wien, Klagenfurt und Innsbruck, BIM Salzburg, Schule & Beruf in Wieselburg sowie in Wr. Neustadt, Master & More, Bachelor & More, UniOrientiert, Studienmesse Graz, IBOBB Messe in Klagenfurt, FIT Infotage.

ZAHLEN AUS DER BERATUNG

Monat	Beratungskontakte
Juli	111
August	139
September	188
Oktober	142
November	141
Dezember	102
Jänner	196
Februar	141
März	146
April	70
Mai	126

SUMME	1.502
--------------	--------------

Die oben angeführte Tabelle zeigt die monatlichen Beratungskontakte im Zeitraum von Juli 2024 bis Mai 2025. Insgesamt wurden in diesem Zeitraum 1502 Kontakte verzeichnet. Die stärksten Monate waren Jänner und September, was auf die intensive Phase vor dem Semesterbeginn hindeutet. Im Vergleich zum Vorjahr bleibt die Anzahl der Kontakte stabil. Zu erwarten ist damit wieder eine Steigerung von rund 100 Beratungskontakten, wie schon in den vorhergehenden Jahren.

STUDIEREN PROBIEREN

	WiSe 2024	SoSe 2025*	Insgesamt*
Angebotene Termine	666	610	1276
Stattgefundene Termine	593	538	1131
Plätze insgesamt	5110	4741	9851
Anmeldungen	5445	4350	9795
Teilgenommene Hochschulen	51	56	x
Angebotene Studienrichtungen	336	327	x

* Prognose, Stand Anfang Juni: Die vollständigen Zahlen lagen zur Zeit der Berichterstellung noch nicht vor, da die letzten Termine erst am 15. Juni stattfinden.

Die Tendenz zu weniger Plätzen bei Präsenzterminen setzt sich fort, weshalb weiterhin mit Online-Terminen supplementiert wurde. Auch für Teilnehmer_innen mit weiter Anreise war dies ein wichtiges Zusatzangebot.

Ein Großteil der anfallenden Tätigkeiten bezieht sich auf die Koordination von Studieren Probieren Terminen und die Kontaktaufnahme mit Betreuer_innen sowie Bewerbung auf Social Media. Durch die Entwicklung einer neuen Website und Datenbankverwaltung kam es zu einem erhöhten Arbeitsaufwand. Das Projekt ist aktuell im Zeitplan, wodurch sowohl für Teilnehmer_innen als auch Betreuer_innen im nächsten Wintersemester viele Verbesserungen zur Verfügung stehen werden.

STUDIENPLATTFORM

Laufende Projekte waren die Codierung der Studiengänge nach Zulassungsvoraussetzungen und die damit verbundene Auflistung von Fristen für Studiengänge mit Aufnahmeverfahren. Ebenso läuft die Aktualisierung der Studiengänge für das Studienjahr 2025/26.

Für die ÖH Wahl wurde wieder der Wahllokalfinder programmiert.

Das Projekt zur gemeinsamen Verwaltung von Studiengängen für die jeweiligen Website wurde intensiv vorangetrieben. Die Abstimmung zur ZSV (Zentrale Studien-Verwaltung) mit dem BMFWF ist in den letzten Zügen und soll Ende Juni online gehen. Ziel bleibt, die beiden Webseiten studienplattform.at (ÖH) und studienwahl.at (BMFWF) mit synchronisierten Daten zu betreiben.

WANDPLANER

Wie in den Jahren zuvor wurden auch heuer Wandplaner für die 8. Klassen der AHS und 5. Klassen der BHS produziert, um über Anmelde- und Zugangsfristen zu informieren bzw. daran zu erinnern. Ziel ist eine gesteigerte Sensibilisierung für die Themen Studienwahl und -beginn bei den Schüler_innen der Abschlussklassen, sowie eine Information über die Beratungsangebote der ÖH, die ebenfalls auf dem Wandkalender vertreten sind.

Die Wandplaner wurden Ende August/Anfang September 2024 österreichweit verschickt.

Dieses Jahr wurde erstmalig auch ein Wandplaner für Studierende produziert, welches man online aus dem ÖH Shop bestellen kann. Auch hier stehen die wichtigsten Fristen und Ereignisse, wie etwa das Einzahlen der Studien,- und ÖH-Gebühren und die ÖH Wahl.

ÜBERARBEITUNG DER BROSCHÜREN UND WERBEMATERIALIEN

Im Februar wurden fast alle Broschüren neu aufgelegt, sodass zur BeSt Messe in Wien alle Broschüren in aktueller Fassung verfügbar waren. Wir haben unseren "Wegweiser zum Studium" und "Studieren ohne Matura" aktualisiert und in mehreren Feedbackschleifen mit der Layouterin finalisiert. Darüber hinaus wurde auch die Produktion der anderen Broschüren begleitet. Außerdem wurden teilweise Flyer für die BeSt Messe nachbestellt.

TEILNAHME AN KONFERENZEN UND TAGUNGEN

Am 26. November 2024 nahm die MatBe an der Konferenz zur sozialen Dimension an der TU Wien teil. Dabei wurde mehrfach positiv auf die Arbeit der ÖH verwiesen. Insbesondere das Programm Studieren Probieren bekam eine positive Resonanz.

Am 4. März 2025 wurden die Ergebnisse der Maturierendenbefragung 2024 vorgestellt. Die Studie liefert wichtige Einblicke in die Informationsbedürfnisse und Entscheidungsfaktoren von Schüler_innen. Auch hier wurde Studieren Probieren und die Schulbesuche der MatBe hervorgehoben, da sie einen wichtigen Beitrag zur Studienwahl leisten.

Am 7. Mai 2025 fand die 18plus Gesamttagung in Linz statt. Die MatBe aus Wien, Graz, Linz und Salzburg haben die Gelegenheit auch für ein Vernetzungstreffen genutzt. Es war wieder eine gute Gelegenheit sich auszutauschen, zu vernetzen und über Neuerungen bei 18plus zu informieren. Das Programm bestand aus mehreren Vorträgen und Workshops.

HSK ARBEITSGRUPPE ÜBERGANG SCHULE-HOCHSCHULE

Seit März gibt es eine Arbeitsgruppe zum Übergang Schule-Hochschule, die von der Hochschulkonferenz eingesetzt wurde. Von der ÖH wurden Agnes Wühr von der Studien- und Maturant_innenberatung und Nina Mathies nominiert. Bisher fanden zwei Sitzungen statt – am 20. März und am 30. April. Ziel der Arbeitsgruppe ist den Übergang von der Schule zur Hochschule zu optimieren, indem einerseits die in der Schule erworbenen Kompetenzen gut mit den an den Hochschulen erwarteten allgemeinen Fähigkeiten abgestimmt sind sowie eine adäquate Anrechnung bereits erworbener Kompetenzen für spezielle Studien erfolgt. Die Arbeitsgruppe setzt sich aus Lehrenden aller vier Hochschulsektoren, Lehrenden an Schulen, ÖH, BSV, Mentoringprogrammen für Studierende, Schüler- und Bildungsberater_innen, Ombudstelle für Schulen, Ombudsstelle für Studierende und BMFWF zusammen. In den bisherigen Treffen ging es vor allem um die Benennung von Problemfeldern auf Basis bestehender Erhebungen und Sichtung von Befunden. Bei den nächsten Treffen sollen Handlungsempfehlungen erarbeitet werden. Ende des Jahres soll es einen abschließenden Bericht in der Hochschulkonferenz geben.

SCHULUNGEN DER BERATER_INNEN

Von 27. Bis 29. September 2024 fand die Schulung der Berater_innen der MatBe in Wien in Payerbach/ Reichenau statt. Daran haben Sachbearbeiter_innen, Angestellte und Pool-Berater_innen aus der MatBe in Wien teilgenommen. Es waren insgesamt 16 Personen anwesend. Die wichtigsten Themen der Schulung waren: Beratungstechniken, Präsentationstechniken sowie mehr Selbstsicherheit beim Beraten und Präsentieren erreichen, um die Qualität der Beratung an den Schulen sowie im Büro zu steigern. Neben der inhaltlichen Weiterbildung stand auch Teambuilding und Austausch am Programm, da auch viele neue Berater_innen dabei waren.

Am 21. März 2025 fand zudem eine ÖH- interne Schulung statt. Das Referat für Ausländische Studierende gab Input zu Internationalen Studierenden in Österreich mit dem Fokus auf Zulassungsverfahren, Vorstudienlehrgang und Aufenthaltsrecht.

In Graz fand am 09. November 2024 eine ganztägige Schulung unter Leitung der Trainerin Bernadette Holler statt. Ziel dieser Schulung war es das regionale Team methodisch zu stärken und auf das neue Studienjahr vorzubereiten.

Ende November fand die Schulung der Maturant_innenberatung Innsbruck statt. Hier werden jährlich neue Berater_innen auf die Schultermine vorbereitet.

Von 28.2. bis 2.3. versammelte sich das Team des ÖH Beratungszentrums Salzburg für das Wochenendseminar zur Vorbereitung auf die Matbe 2025 in der JUFA Spital/Phyrn.



In Innsbruck finden regelmäßig Treffen der Arbeitsgemeinschaft statt, um den fachlichen Austausch und die Schulbesuchsvorbereitungen gemeinsam weiterzuentwickeln.

BERICHTE AUS DEN BUNDESLÄNDERN

In Graz standen neben den schulischen Besuchen und Beratungen vor allem auch größere Veranstaltungen auf der Agenda. Im Februar 2025 organisierte die MatBe Graz die Studienmesse, die ein großer Erfolg war. Es nahmen 29 Schuleinrichtungen mit rund 1.100 Schüler_innen sowie zahlreiche weitere Interessierte teil. Vertreten waren über 20 externe Bildungseinrichtungen, mehrere Hochschüler_innenschaften und Studienvertretungen. Somit wurde ein breites Informationsangebot geboten. Bereits im November 2024 hatte das Team eine eintägige Schulung zur methodischen Weiterbildung absolviert, die Website wurde überarbeitet, ein neuer Pocketfolder mit einer Checkliste zum Studienstart erstellt und neue Entgeltregelungen festgelegt. Zusätzlich stellte sich die MatBe bei einem Hochschullehrgang für Bildungsberater_innen an der PH Steiermark vor, um frühzeitig Kontakte zu knüpfen und das Angebot bekannt zu machen.

In Salzburg fanden trotz der saisonal späteren Beratungsschwerpunkts bereits im Herbst 2024 erste Schulbesuche statt. Die BIM Messe im November 2024 wurde erfolgreich bespielt, ebenso wie Schultermine in Salzburg, Bayern und Oberösterreich – insbesondere Schulen, die außerhalb der bestehenden Kooperationsvereinbarungen lagen. BIM November 2024 konnten 20 Termine für das Frühjahr 2025 fixiert werden. Neben den klassischen Vorträgen wurden auch Workshops durchgeführt, darunter zwei Sonderworkshops für Schulklassen im Dezember 2025. Darüber hinaus wurde auch der Zeitraum der Frühjahrsberatung klar festgelegt, mit Beginn noch vor Ostern. Am 12. März fand der Tag der offenen Tür der Universität Salzburg statt. Das Beratungszentrum wurde auf der Bühne vorgestellt; am Stand fanden 153 Beratungsgespräche statt, im Audimax wurden 264 Zuhörer_innen erreicht.

Auch Innsbruck zeigte starke Aktivität. Die Veranstaltung „Informiert ins Studium“ im September 2024 verzeichnete rund 1.500 Teilnehmer_innen. Neben Infoständen kamen auch Campusführungen durch Guides zum Einsatz – das Feedback der Studierenden war durchwegs positiv. Die Planung der Folgeveranstaltung im Jahr 2025 hat bereits begonnen. Im Herbst und Winter fanden weiterhin individuelle Beratungen nach Terminvereinbarung sowie per Mail statt. Zudem war ein Ausbildungswochenende für Berater_innen für November 2024 geplant – die Durchführung war aufgrund gestiegener Unterkunftskosten organisatorisch herausfordernd. Die regelmäßigen ARGE-Treffen wurden für die Schulbesuchsplanung genutzt. Ein weiteres Projekt betrifft die Senior_innenstudierenden, für die ein eigenes Vernetzungstreffen geplant wird, um Austauschmöglichkeiten und Unterstützung zu fördern.



Klagenfurt setzte im Herbst stark auf Sichtbarkeit und Erstkontakt: An vier Tagen im August und September fanden ÖH-Info-Days statt, im Oktober folgten die Welcome-Days mit einem ÖH-Stand sowie mehreren Campusführungen. Zusätzlich wurden Präsentationstrainings für die Berater_innen organisiert. Die IBOBB-Messe im Jänner sowie weitere Veranstaltungen – etwa ein Tag der offenen Tür und Welcome- Day's im März und Mai – bildeten weitere Meilensteine. Besonders beliebt waren auch geführte Rundgänge, die an spezifischen Tagen angeboten wurden.

Die Kolleg_innen in Oberösterreich waren im Wintersemester bei Schulterminen in enger Kooperation mit angrenzenden Bundesländern eingebunden, insgesamt wurden bis Dezember 28 Termine vereinbart.

In den Bundesländern Burgenland, Niederösterreich und Wien wurden durch frühzeitige Aussendungen bereits im Herbst 2024 zahlreiche Termine ermöglicht – insgesamt 168, von denen 159 bis März 2025 abgehalten wurden.

REFERAT FÜR BARRIEREFREIHEIT

Referentin: Verena Gartner

Sachbearbeiter: Julian Gredinger (Barrierefreiheit und Digitalisierung)

Beratungen

Auch in diesem Jahr lag der Fokus des Referats für Barrierefreiheit in der Beratung von Studierenden. Die Angebote per Mail und Telefon wurden gut angenommen.

Spezialbetreuung

Neben der üblichen Beratung haben wir weiterhin eine Person begleitet, die bereits seit längerem bei uns in Betreuung ist. Das umfasste neben kontinuierlichen Updates und wiederkehrenden längeren Austauschterminen auch die Unterstützung bei der strategischen Planung weiterer Schritte, sowie die Kommunikation mit relevanten Institutionen. Dieser Fall war weitreichend und komplex und hat vor allem im Jahr 2024 einige Ressourcen in Anspruch genommen.

Woche der Inklusion in Graz

Wir haben an der Eröffnungsveranstaltung der Woche der Inklusion in Graz in der ersten Juliwoche 2024 teilgenommen. Diese war gut geeignet zur Vernetzung und zum Austausch mit Stakeholder_innen und kennen lernen von zusätzlichen Angeboten und Projekten von und für Menschen mit Behinderung.



Mental Health Umfrage

Die Mental Health Umfrage ist seit Herbst letzten Jahres abgeschlossen. Das Gewinnspiel wurde in den darauffolgenden Monaten durchgeführt. Leider haben wir derzeit noch keine Ergebnisse der Umfrage erhalten.

MyAbility Info Tag

Am 11. November 2024 folgte das Referat einer Einladung der gemeinnützigen myAbility Social Enterprise GmbH zur Teilnahme an einem (nicht-öffentlichen) Info-Nachmittag zum Unternehmen und dessen Angeboten. Die Zielgruppe waren vornehmlich Vertreter_innen bundesweit agierender Organisationen im Zusammenhang mit der Vertretung von und Jobvermittlung an Personen mit Behinderungen.

In mehreren kurzen Vorträgen wurden dabei das Unternehmen selbst, sowie die drei Service-Schienen: Jobplattform, Bewerbungsförderung und Unternehmensberatung vorgestellt.

Aktualisierung der Broschüre „Barrierefrei Studieren“

Aufgrund einer Verordnung des BMBFW (BGBl. II Nr. 308/2024) vom 11. November 2024 treten ab dem Sommersemester 2025 neue harmonisierte Regelungen zur Verlängerung bzw. Erhöhung des Anspruchs auf Familienbeihilfe für Studierende mit Behinderung in Kraft. Um diese und weitere Änderungen in der Info-Broschüre zum barrierefreien Studieren zu reflektieren, wurden einige der Kapitel im Herbst für die neue Auflage von Februar 2025 überarbeitet.

Interview von Magazin „Andererseits“

Im April 2025 wurde das Referat für Barrierefreiheit vom Magazins „Andererseits“ interviewt. Das Gespräch behandelte das Thema Barrierefreiheit für neurodivergente Studierende an österreichischen Universitäten, im konkreten für autistische Studierende. Das Interview ist noch nicht veröffentlicht.

QUEER-REFERAT

Referent: Manuel Götzendorfer

Sachbearbeiter_innen: Jana Hauss, Hannah Plachel

Fem-Queer-Fördertopf

Das Queer_Referat organisierte Termine zur Tagung des Gremiums des Fem-Queer-Fördertopfes, um (queer-)feministische Abschlussarbeiten zu fördern. Die eingereichten Anträge wurden vom Referat für feministische Politik sowie dem Queer_Referat vorgestellt. Auch in diesem Jahr konnten wieder viele Studierende, die ihre Abschlussarbeiten zu (queer-)feministischen Themen schreiben, unterstützt werden.



Veranstaltungen zum Transgender Day of Remembrance

Wie schon in den beiden Jahren zuvor (2022 und 2023) organisierte das Queer_Referat zusammen mit Vertreter_innen von LGBTQIA*-Organisationen und queeren Studierenden eine Demonstration zum Trans Day of Remembrance (20. November). Der Trans Day of Remembrance ist ein wichtiger Aktionstrag der Queer-Community, an dem der Opfer transfeindlicher Gewalt gedacht wird und auf die bestehende Diskriminierung von trans Personen aufmerksam gemacht wird. Als Queer_Referat waren wir maßgeblich an der Organisation und Vorbereitung der Demonstration beteiligt. In Vorbereitung auf den Trans Day of Remembrance hielten wir am 16. November 2024 im *4lthangrund* eine Veranstaltung ab, die es Studierenden ermöglichte, Schilder und Kerzen für die bevorstehende Gedenkkundgebung zu gestalten und sich mit anderen queeren Studierenden zu vernetzen. Die Veranstaltung und der Workshop der *kerzenmaeuse* wurden gut besucht, wir haben tolles Feedback erhalten und es wurden viele Schilder, Kerzen sowie das Front-Banner für die Demonstration am 20. November gestaltet. Die Kundgebung startete im Sigmund Freud Park und endete am Heldenplatz, an beiden Orten wurden Reden gehalten. Dank der guten Organisation, der Vielzahl und Diversität an Redebeiträgen, des Einsatzes von Übersetzer_innen und ÖGS-Dolmetscher_innen sowie der Unterstützung durch Ordner_innen und Awareness-Team verlief die Veranstaltung reibungslos. Mit einer Teilnahme von etwa 400 Personen konnte die Gedenkveranstaltung im Vergleich zu Vorjahren außerdem erneut an Größe zulegen.

LGBTQIA*-Sensibilisierungs-Workshops für Studierende

Erfahrungsberichte von Bildungsvereinen, die Schüler_innen über sexuelle und geschlechtliche Vielfalt aufklären (z.B. *queerconnexion*), zeigen, dass diese Themen an österreichischen Schulen aktuell nicht ausreichend behandelt werden. Blicke ins Curriculum von Lehramtsstudiengängen, wie z.B. des UF Biologie und Umweltkunde, lassen darauf schließen, dass das Angebot an Lehrveranstaltungen mit Gender- bzw. LGBTQIA+ Schwerpunkt nicht ausreicht, um Schüler_innen vollumfänglich über diese Thematiken aufzuklären. Aufgrund des geringen Angebots an Lehrveranstaltungen mit Gender- bzw. LGBTQIA+ Schwerpunkt, organisierte das Queer_Referat in Kooperation mit der *Zweiten Aufklärung* externe Weiterbildungsmöglichkeiten zu sexueller und geschlechtlicher Vielfalt für Studierende in ganz Österreich.

Das Workshopangebot wurde für weitere Studienrichtungen geöffnet, damit zukünftig nicht nur Lehramtsstudierende von dem Bildungsangebot profitieren können. Bis 20. Dezember 2024 konnten Hochschul- und Studienvertretungen Workshops für ihre Student_innen anmelden. Hochschulen aus ganz Österreich nahmen dieses Angebot in Anspruch, darunter die Universität für Musik und darstellende Kunst Wien, die PH Oberösterreich, die Universität Wien, die Technische Universität Graz, die Akademie der bildenden Künste Wien, die PH Wien, die Universität Innsbruck, die PH Tirol, die Universität für Bodenkultur Wien, die Universität Klagenfurt sowie die Stella Vorarlberg Privathochschule für Musik. Die

Workshops fanden von Jänner bis Juni 2025 statt und sollen im kommenden Wintersemester 25/26 fortgesetzt werden.

Diskriminierungsfälle

Im Rahmen unserer Tätigkeiten wurden uns mehrere Diskriminierungsfälle gemeldet. Wir haben mit der jeweiligen Hochschulvertretung, Studierenden und Hochschulmitarbeiter_innen, Mitgliedern der Arbeitskreise für Gleichbehandlungsfragen und Jurist_innen zusammengearbeitet und geeignete Handlungsmöglichkeiten entwickelt.

Kennenlernetreffen und Kompetenztraining zu Queerer Bildungsarbeit

Das Queer_Referat organisierte mehrere Kennenlernetreffen mit der queerconnexion. Diese Treffen richteten sich an queere Studierende, die sich in der queeren Bildungsarbeit betätigen möchten. Die queerconnexion besteht überwiegend aus queeren Student_innen, die ehrenamtlich Workshops zu romantischer, sexueller und geschlechtlicher Vielfalt an Schulen und anderen Jugendeinrichtungen halten. Den teilnehmenden Studierenden wurden Möglichkeiten aufgezeigt, sich aktiv für eine LGBTIQ*-freundlichere Gesellschaft einzusetzen, queere Schüler_innen zu ermutigen und Jugendliche über Queerfeindlichkeit aufzuklären. Zudem organisierte das Queer_Referat in Kooperation mit der queerconnexion ein Kompetenztrainging für queere Studierende. Bei dem sechsstündigen Training wurden teilnehmenden Studierenden durch Wissensvermittlung und praktischen Übungen Werkzeuge in die Hand gelegt, um Multiplikator_innen für die Vermittlung von queerer Vielfalt und Akzeptanz von LGBTIQ*-Lebensweisen zu werden. Die queerconnexion organisierte außerdem eine Bildungsreise bei der die Fahrkosten für Studierende in der queeren Bildungsarbeit von der Österreichischen Hochschüler_innenschaft übernommen wurden.

LGBTIQ+ Bundesländerkongress

Am 05. April 2025 fand der alljährliche LGBTIQ+ Bundesländer Kongress (Regenbogen-Kongress 2025) in Graz statt. Programmpunkte des Kongresses waren der Austausch mit anderen queeren Organisationen sowie Expert_innen-Inputs und Diskussionen über die aktuelle Situation von queeren Menschen in Österreich und Workshops zur Weiterbildung der Teilnehmer_innen. Das Queer_Referat hat an diesem Kongress teilgenommen und eine Arbeitsgruppe zum Schwerpunkt Hochschulen geleitet.

queer@hochschulen

Das Queer_Referat nahm an den Versammlungen von *queer@hochschulen*, der unabhängigen LGBTIQ*-Vernetzungsinitiative von Gruppierungen und Referaten diverser Hochschulen Österreichs, teil. Die Treffen dienen dazu, Studierende, Studierendenvertreter_innen, Lehrende und Mitarbeitende, die sich queer-aktivistisch an österreichischen Hochschulen engagieren, zu vernetzen und gemeinsam an Projekten zu arbeiten, die queeren Menschen an Hochschulen zugutekommen. *queer@hochschulen* ist

auf der Wiener Regenbogenparade (14. Juni 2025) sowie am Pride Village (12.-14. Juni 2025) vertreten, um dort über Vernetzungsmöglichkeiten und Angebote für queere Hochschulangehörige zu informieren.

Freie Namenswahl in internen Hochschulsystemen

Das Queer_Referat steht immer wieder in Kontakt mit Ehrenamtlichen unterschiedlicher Hochschulvertretungen, um diese bezüglich der freien Namenswahl in internen Hochschulsystemen (z.B. Moodle) und der Kommunikation mit ihren Rektoraten bezüglich dieser Thematik zu beraten. Die freie Namenswahl in internen Hochschulsystemen ist eine langjährige Forderung zur Verbesserung der Situation von trans, inter* und nicht-binären Studierenden. Ohne die Möglichkeit, den Vornamen im internen Hochschulsystem ändern zu können, steigt die Gefahr, dass trans und nicht-binäre Studierende in der Lehrveranstaltung misgendert und bei einem Namen genannt werden, der nicht ihrer Geschlechtsidentität entspricht. Manche Student_innen werden dadurch vor ihren Lehrpersonen und Mitstudierenden als transgender zwangsgeoutet. Während einige Hochschulen dahingehend Fortschritte machen, verweigern es manche Rektorate bis heute, sich dieser Thematik ernsthaft anzunehmen. Am 16. Dezember 2024 sowie am 22. Jänner 2025 fanden Vernetzungstreffen (hybrid) von Queer-Referaten und Studierendenvertreter_innen verschiedener Hochschulen statt, um sich gegenseitig in dieser Sache zu beraten, Vorwände der Rektorate zu besprechen und Ressourcen zu teilen, um diese Scheingründe zu entkräften. Mittlerweile konnten uns ein paar wenige Erfolge bezüglich einer Implementierung der freien Namenswahl in interne Hochschulsysteme rückgemeldet werden: So wurden an ein paar Hochschulen die Option freigeschaltet den selbstgewählten Namen auf der E-Learningplattform Moodle zu führen oder eine Option geschaffen, Pronomen neben dem Namen auf Moodle anzugeben.

CAMPUSonline

Im Jänner 2025 haben wir CAMPUSonline ein Dokument zukommen lassen, in dem ausführlich dokumentiert wird, an welchen Stellen im Interface des Hochschul-Management-Systems

(Vor-)Namen, Anreden und Geschlecht/Gender angezeigt werden. Wir haben dabei eine Einteilung in folgende vier Kategorien vorgenommen:

- Stellen, an denen die Anzeige des selbstgewählten Vornamens relevant ist
- Stellen, an denen die Anzeige des (Vor-)Namens überflüssig ist
- Stellen, an denen die Anzeige des rechtlichen Namens relevant ist
- Stellen, an denen die Anzeige des Geschlechts/Gender überflüssig ist

Das Dokument sollte CAMPUSonline dabei helfen, das System so anzupassen, dass zukünftig der selbstgewählte Vorname von trans und nicht-binären Studierenden angezeigt

werden kann und Studierende nicht länger durch falsche Anreden und Aufscheinen des rechtlichen Geschlechtseintrags misgendert werden. Bei einem Treffen im Mai wurden das Dokument und Schwierigkeiten der Umsetzung seitens CAMPUSonline besprochen. Wenngleich uns erklärt wurde, warum die Implementierung eines „preferred name“ einen hohen technischen Aufwand für CAMPUSonline bedeutet, haben wir auf die Notwendigkeit dieser Änderungen verwiesen. In Zukunft werden weitere Treffen zu diesem Thema stattfinden.

UF*O

Das UF*O (Uni-FLINTA*-Ort) ist ein Raum in der Berggasse 5 (1090 Wien), der in Zukunft FLINTA*-Studierenden und studentischen Gruppen, die sich mit (queer-)feministischen Themen auseinandersetzen, wieder zugänglich gemacht werden soll. Das Queer_Referat hat die Räumlichkeiten aufgeräumt und geputzt. In der Vergangenheit wurden bereits diverse Renovierungsarbeiten durchgeführt. Ein weiterer wichtiger sind Umbauten für mehr Barrierefreiheit. Es braucht eine Rampe, um den Lift mit dem Rollstuhl erreichbar zu machen, und eine barrierefreie Toilette.

Verlosungen an Studierende

Im Rahmen des Black und Queer History Months (Februar) hat das Queer_Referat Theaterkarten an Studierende vergeben, um ihnen die Möglichkeit zu bieten, sich am Valentinstag, einem kommerzialisierten Feiertag, der häufig mit heteronormativen und eurozentristischen Vorstellungen von Romantik und Beziehungen in Verbindung gebracht wird, kritischen mit verschiedenen Formen von Liebe und Körperlichkeiten auseinanderzusetzen sowie queere und Schwarze Perspektiven auf der Bühne vertreten zu sehen. Das Theaterstück „Speech of Love: Absence“, inspiriert von Roland Barthes' „Fragmente einer Sprache der Liebe“ thematisiert das Bedürfnis nach Liebe und Anerkennung als ein existenzielles und oft schmerzlich ungleich verteiltes Verlangen. Es hinterfragt, wie sich dieses Bedürfnis auf die Beziehungen und Identitäten von Individuen auswirkt und fordert das Publikum heraus, sich mit den Schattenseiten von Liebe, Besitzansprüchen und der Idee der „abwesenden“ Liebe auseinanderzusetzen. Anlässlich des Lesbian Visibility Day (26. April). haben wir zwei Exemplare von Natascha Bobrowskys 2025 veröffentlichten Buch „Verbotene Beziehungen. Weibliche Homosexualität im nationalsozialistischen Österreich“ an Studierende verlost, um so die Sichtbarwerdung lesbischer Geschichte zu fördern. Erst seit 2005 werden in Österreich Menschen, die als homosexuell verfolgt wurden, zu den Opfern des Nationalsozialismus gezählt. Die Schicksale der Frauen, die wegen gleichgeschlechtlichen Handlungen zwischen 1938 und 1945 nach § 129Ib StG beschuldigt, verurteilt und inhaftiert wurden, sind von der Forschung bisher nur wenig beachtet worden. Das Buch „Verbotene Beziehungen“ fordert patriarchale Narrative heraus, indem es die Lebensgeschichten verfolgter Frauen aus herrschaftskritischen Perspektiven thematisiert.

Consent-Workshops

Im Juni organisiert das Queer_Referat zwei Workshops zum Thema „Konsens“. Davon findet am 24. Juni 2025 einer offline in Wien und auf Deutsch (3 Stunden) statt und ein weiterer am 19. Juni 2025 online und auf Englisch (2 Stunden). In den Workshops erhalten Studierende einen umfassenden Einstieg in das Thema Konsens (Einwilligung/Einvernehmlichkeit) – von den grundlegenden Konzepten bis hin zur praktischen Umsetzung:

- Grundlagenwissen: Was bedeutet Konsens? Wann ist er notwendig? Warum ist er wichtig? Wie wird er eingeholt und gegeben?
- Consent F.R.I.E.S.: Einführung in das bewährte Modell, das Consent verständlich und praxisnah erklärt.
- Praxiselemente: Interaktive Übungen, alltagsnahe Fallbeispiele und Methoden zur Anwendung von Consent im täglichen Leben.
- Spielerisches Lernen: Der Workshop ist methodisch abwechslungsreich und motivierend gestaltet.

LGBTQIA*-Informationsveranstaltung mit Quack an der JKU Linz

Die Informationsveranstaltung findet am 23. Juni 2025 von 10-17 Uhr statt, an einem prominenten Platz der Johannes-Kepler-Universität in Linz (JKU). Es wurden sechs lokale/regionale LGBTQIA*-Organisationen eingeladen, die gemeinsam mit Quack (Queere Uni-Angehörige an der JKU) und dem Queer_Referat der Bundesvertretung Peer Beratung sowie ein „Queer 101“ für Studierende und andere Universitäts-Angehörige anbieten. Bei der Peer Beratung liegt der Fokus vor allem bei der Aufklärung über die verschiedenen Angebote, welche die teilnehmenden Organisationen sowie Quack und das Queer_Referat anbieten. Quack meldet, dass in der Vergangenheit Projekte und Gespräche über die Anliegen von queeren Studierenden an der JKU immer wieder an fehlendem Wissen gescheitert sind – sei es bei der Forderung der Namenswahl für trans Studierende oder der Abhaltung einer Drag-Veranstaltung. Deshalb soll der Pride-Monat Juni genutzt werden, um mehr Aufmerksamkeit für dieses Thema zu generieren und die Unwissenheit zu bekämpfen. Die Veranstaltung ist nicht nur für Interessierte, sondern auch für LGBTQIA*-Studierende in Linz gedacht, um sich kennenzulernen und zu vernetzen.

Eingeladene Organisationen:

- ÖH JKU Referat für Frauen, Gender und Gleichbehandlungsfragen
- JKU Abteilung Gleichstellung, Chancengerechtigkeit und Vielfalt
- HOSI Linz
- YOUnited
- Trans* SHG Linz
- VIMÖ – Verein Intergeschlechtlicher Menschen Österreich

Öffentlichkeitsarbeit

Im vergangenen Jahr hat das Queer_Referat einige Social-Media-Beiträge und Texte für den Newsletter verfasst. Darunter ein Beitrag zum International Non-Binary People's Day (14. Juli), Erfahrungsberichte von trans Studierenden über die Kurse des Universitätssportinstituts (USI) und Handlungsmöglichkeiten, um Lehrveranstaltungen trans-inklusiv(er) zu gestalten, ein Beitrag zum Polyamory Day (23. November) mit Erfahrungsberichten von polyamoren Studierenden, eine Referatsvorstellung für das Progress Magazin, Beiträge zum Trans Day of Visibility (31. März) und zum Internationalen Tag gegen Homo-, Bi- Inter*- und Transfeindlichkeit (IDAHOBIT) (17. Mai) und einen Beitrag zu Rainbow-Washing im Pride-Monat (Juni).

REFERAT FÜR UMWELT- UND KLIMAPOLITIK

Referentin: Viktoria Kudrna

Sachbearbeiter_innen: Annika Hartmann, Felix Penzenstadler, Anna-Sofie Wedl, Umut Ovat

Klimarat bei der LCOY - Local Conference of Youth

Wir unterstützen die Local Conference of Youth, welche in Österreich jährlich im Vorfeld der COP stattfindet, um junge Menschen zwischen 15-30 Jahre zu bemächtigen, sich im Kampf gegen die Klimakrise zu organisieren und sich weiterzubilden. Hier wurde von uns ebenso ein Klimarat organisiert, um möglichst viele Stimmen zur klimaneutralen Hochschule einzufangen. Die Ergebnisse werden anschließend mit in den Klimarat der Hochschulen im Dezember getragen und fließen auch in die Forderungen an die Rektorate und die Regierung ein. Des Weiteren wurde hier auch ein Stand betreut, um auf die ÖH, ihre Angebote und insbesondere um auf den "Fördertopf für Klimaneutrale Initiativen" aufmerksam zu machen.

Begleitstudie zur österreichweiten Ringvorlesung

Die Begleitstudie zur österreichweiten Ringvorlesung wurde ausgewertet. Diese setzte sich mit der Relevanz von Themenbereichen für die teilnehmenden Studierenden auseinander. Zusätzlich wurden in der Literatur anerkannte Indikatoren zur Selbstwirksamkeit und Aktivierung untersucht & es wurde die Gefühlslage Studierender gegenüber der Klimakrise analysiert. Anschließend wurden die Ergebnisse in einer Pressekonferenz gemeinsam mit dem UniNEtZ präsentiert.

Hochwasser und Überschwemmungen in Österreich

Im Zuge der Hochwasser- und Überschwemmungen in Niederösterreich waren Mitglieder des Referats für Umwelt- und Klimapolitik in Hilfsmaßnahmen involviert. Es wurde

einerseits vor Ort bei Räumungsarbeiten unterstützt, des Weiteren stand das Referat im Austausch mit betroffenen Studierenden und Einsatzkräften, wie diesen geholfen werden kann. Daraus entstand ein Eintrag auf der Website der Österreichischen Hochschüler_innenschaft und eine Aussendung im Newsletter, wodurch Studierende niederschwellig Kontakt zu Gemeinden aufnehmen konnten und hier direkt vor Ort unterstützen konnten. Dieses Angebot wurde sehr gut aufgenommen und viele Studierende unterstützten tatkräftig.

Gegen Repression von Klimaaktivismus

Um politisch aktive Studierende bei ihrem Einsatz für Klimaschutz zu unterstützen, wurde in Zusammenarbeit mit Vereinen und Initiativen an Möglichkeiten gearbeitet, Klimaaktivist_innen besser vor Repressionen zu schützen. Das Referat für Umwelt- und Klimapolitik bietet laufend Beratung und Unterstützung in solchen Fällen an.

Fördertopf „Klimafreundliche Initiativen an Hochschulen“

Der Fördertopf für „Klimafreundliche Initiativen an Hochschulen“ wird laufend bearbeitet und unterstützt studentische, nachhaltige Projekte in der Umsetzung. Das Angebot wird von Studierenden rege genutzt. Dazu fanden auch im vergangenen Jahr vier Fördertopf-Gremien statt.

Austausch mit studentischen Initiativen und Stakeholder_innen

Das Referat für Umwelt- und Klimapolitik bemüht sich um ständigen Austausch mit Stakeholder_innen und studentischen Initiativen. Die Beratung von Aktivist_innen und engagierten Studierenden war dementsprechend ein ständiger Teil der Arbeit im Referat. In dem letzten Jahr standen u.a. Austausche mit den COP29-Jugenddelegierten, Vertreter_innen von FridaysForFuture, dem BMBWF, BMK, den Studierenden Koordinator_innen des UniNEtZ, Climates, Wir fahren gemeinsam, Lectures for Future, Scientists4Future, dem Guten Rat für Rückverteilung, oder SCNCC statt.

Österreichweite Demonstrationen anlässlich der Nationalratswahl

Im Rahmen der Plattform „Klimaprotest Österreich“ wurden österreichweite Demonstrationen anlässlich der Nationalratswahl organisiert, bei welchem auch die Österreichische Hochschüler_innenschaft eine tragende Rolle übernommen hat. Unter dem Slogan „Eine Welt zu gewinnen“ standen tausende Teilnehmende für Demokratie ein und zeigten das große Bedürfnis der österreichischen Bevölkerung nach einer wissenschaftsorientierten Klimapolitik. Ziel der Demonstrationen war es, zum Wählen aufzurufen und die Bedeutung von Klimaschutz für die Nationalratswahl aufzuzeigen. Der inhaltliche Fokus der Veranstaltungen wurde auf Erneuerbare Energien, flächendeckender und leistbarer öffentlicher Verkehr und Naturschutz gelegt.

Broschüre: Einbindung von Studierenden im Nachhaltigkeitskontext

Gemeinsam mit der Arbeitsgruppe Studierende der Allianz Nachhaltige Universitäten wurde redaktionell eine Broschüre ausgearbeitet, die aktuelle Initiativen zu Klima- bzw. Nachhaltigkeitsthemen im Hochschulkontext hervorhebt. Die Broschüre: Nachhaltigkeitskompass ist nun fertig und online abrufbar. Sie soll ab dem Sommersemester 2025 den zahlreichen Angeboten zum Semester bzw. Studienstart beigelegt werden und Studierenden einen aktuellen Überblick über Möglichkeiten für Engagement im und um das eigene Studium geben.

Verbilligtes Klimaticket U28 für Studierende

Es wurden Daten der Studierenden Sozialerhebung 2019, der Eurostudent - Studie 2024 und Mobilitätsdaten der Studierenden von diversen Hochschulen ganz Österreichs zusammengetragen, um in den Austausch mit Mitarbeiter_innen des Klimaministerium zu treten. Das Referat für Umwelt- und Klimapolitik versucht hier eine Verlängerung des ermäßigten Klima-Ticketpreises für Studierende bis inklusive 27 Jahren zu erreichen und ist im Austausch mit Stakeholder_innen um die Machbarkeit zu überprüfen. Somit soll nachhaltige Mobilität für Studierende leistbarer werden. Außerdem wurden an Maßnahmen zur Erleichterung für Studierende gearbeitet, um die aktuellen Teuerungen des Klimatickets abzufedern.

Prüfung der Umsetzbarkeit einzelner Vorgaben des “Aktionsplan nachhaltige öffentliche Beschaffung” in der eigenen Beschaffung

Im Folgenden wurden die einzelnen Vorgaben des “Aktionsplan nachhaltige öffentliche Beschaffung” (<https://www.nabe.gv.at/nabe-aktionsplan/>) auf ihre potenzielle Anwendbarkeit für die ÖH Bundesvertretung geprüft. Nach Einschätzung des Referat für Umwelt- und Klimapolitik stellt der Aktionsplan jedenfalls zumindest eine gute Leitlinie für die künftigen Beschaffungsvorhaben der ÖH Bundesvertretung dar. Die einzelnen Punkte wurden in einem separaten Dokument aufgelistet, außerdem wurden von dem Referat für Umwelt- und Klimapolitik zusätzliche Maßnahmen ausgearbeitet, welche eine nachhaltigere ÖH fördert.

Der Aktionsplan für nachhaltige öffentliche Beschaffung ist mit einer gewissen Vorsicht zu betrachten, da es bereits in der Vergangenheit Probleme mit Greenwashing und fälschlich bezeichneten Auswahlkriterien in der öffentlichen Beschaffung gegeben hat (Auswahl: <https://www.derstandard.at/story/3000000220802/eklat-rund-um-nachhaltige-oeffentliche-beschaffung-staatlich-organisiertes-greenwashing>). Wenngleich sich diese Vorfälle vorwiegend auf die Umsetzung und das Controlling der Maßnahmen beziehen, kann die Vollständigkeit jeder Einzelmaßnahme von uns nicht überprüft werden. Nach eingehender Durchsicht sieht das Referat für Umwelt- und Klimapolitik jedoch den Grundgedanken des Aktionsplans erhalten.

Klimarat der Hochschulen

Der Klimarat der Hochschulen fand vom 6. bis 8. Dezember 2024 statt. In den Vorbereitungen fanden Vernetzungstreffen mit Stakeholder_innen, wie der Projektleitung des Guten Rats, statt, Unterkünfte für die Teilnehmer_innen und ein Veranstaltungsort, Räumlichkeiten der Paris Lodron Universität Salzburg, wurden organisiert. Randomisiert ausgewählte Ratsmitglieder, welche sich aus Studierenden und Professor_innen zusammensetzen wurden eingeladen. Außerdem wurde ein Team für die inhaltliche Planung und Moderation des Rates ausgewählt. Der Ablauf des Rates wurde in enger Zusammenarbeit mit den Moderator_innen ausgearbeitet. Ein wissenschaftlicher Beirat wurde zusammengestellt, damit die Ratsteilnehmer_innen Wissenschaftler_innen für mögliche Nachfragen haben. Rektor_innen diverser Hochschulen wurden für die Abschlussveranstaltung eingeladen, ebenso Vertreter_innen diverser Klimaorganisationen. Die Abschlussveranstaltung, bei welcher auch eine Präsentation der Ergebnisse des Rates erfolgte, wurde organisiert. Außerdem fand eine Pressekonferenz mit den Ergebnissen für den 16. Dezember statt. Die Ergebnisse des Klimarats und die fast 30 Forderungen der knapp 40 Teilnehmenden wurden anschließend mitgenommen und in diversen Stakeholder_innengesprächen thematisiert.

Forum Hochschule “Klimaneutrale und nachhaltige Universitäten”

Das Referat für Umwelt- und Klimapolitik hat ein Konzept für das Kapitel “Klimaneutrale und nachhaltige Universitäten” im Forum Hochschule erarbeitet. Aktuell befindet es sich in der Ausarbeitungsphase, wobei noch mit Expert_innen gesprochen werden soll.

Partizipationstour Event: Klimarat gemeinsam mit der ÖH BOKU

Gemeinsam mit dem Nachhaltigkeitsreferat der ÖH BOKU organisierte das Referat für Umwelt- und Klimapolitik ein Partizipationsevent für Studierende, STVn, allgemeines Hochschulpersonal und Lehrende - bei diesem wurde sich die Infrastruktur und die Lehre der BOKU angeschaut und auf ihre Nachhaltigkeit geprüft. Ein Fokus lag auf Learnings für andere Hochschulen und es wurden Forderungen ausgearbeitet - die anschließend in den Klimarat der Hochschulen im Dezember getragen wurden. Außerdem fand eine Übergabe an Vertreter_innen des UniNEtZ und der Allianz Nachhaltige Universitäten statt. Das Vorsitzteam hat die Forderungen außerdem bei einem Termin bei dem Rektorat an diese übergeben.

OC4CC - Open your Course 4 Climate Crisis

In der Woche vom 18. - 22. November und in der Woche vom 17. - 21. März veranstalteten die Österreichische Hochschüler_innenschaft gemeinsam mit Fridays For Future Austria eine Klimaaktionswoche. In diesen wurden Lehrveranstaltungsleiter_innen und Professor_innen dazu angehalten, die Inhalte ihrer Lehrveranstaltung in dieser Woche mit der Klimakrise zu verknüpfen. So sollten möglichst viele Studierende niederschwellig Wissen über die Klimakrise erhalten. Es wurden Plakate an verschiedenen Hochschulen in Österreich aufgehängt und Hochschulvertretungen angehalten, ebenso intern auf die

Aktionswoche aufmerksam zu machen. Eine Fortsetzung wird angedacht, um OC4CC als regelmäßiges stattfindendes Event zu etablieren.

Broschüre: Einbindung von Studierenden im Nachhaltigkeitskontext

Gemeinsam mit der Arbeitsgruppe Studierende der Allianz Nachhaltige Universitäten wurde redaktionell eine Broschüre ausgearbeitet, die aktuelle Initiativen zu Klima- bzw. Nachhaltigkeitsthemen im Hochschulkontext hervorhebt. Die Broschüre: Nachhaltigkeitskompass ist online abrufbar. Sie soll Studierenden einen aktuellen Überblick über Möglichkeiten für Engagement im und um das eigene Studium geben. Der Flyer wurde auch den Teilnehmer_innen des Klimarats beigelegt.

Sustainability Award 2024

Gemeinsam mit der Arbeitsgruppe Studierende waren wir bei dem Sustainability Award. Hier wurde einerseits die Broschüre vorgestellt, andererseits gab es einen regen Austausch mit verschiedenen Nachhaltigkeitsinitiativen und Vertreter_innen diverser Hochschulen. Auch hier wurde mit möglichen Lehrveranstaltungsleiter_innen für Campus of Change gesprochen.

Klimarat Forderungen überreicht: Klimaministerium

Gemeinsam mit dem Vorsitzteam haben wir Klimaministerin a.D. Frau Gewessler getroffen, um die Forderungen des ersten Klimarats der Hochschule zu übergeben. Diese wurden sehr positiv aufgenommen und anschließend an möglichen Handlungsfeldern gearbeitet.

Teilnahme 2. Österreichisches Transformationsforum

Am 25. und 26. Februar fand das zweite Österreichische Transformationsforum der Universität für Weiterbildung Krems statt. Hier durften wir teilnehmen und neben spannenden Inputs zu den Schwerpunktthemen "Bodenschutz" und "Wie gelingt die sozial-ökologische Transformation?", "Das Potential der Zivilgesellschaft und der regionalen Ebene", wurde auch ein Fokus auf Vernetzung und Austausch gelegt. Hier wurde unter anderem mit dem WWF, Grad Recht, Fridays For Future Aktivist_innen und einem Wissenschaftler für Bodenpolitik gesprochen.

Koordinationsrolle beim Klimaprotest

Wir haben in den letzten Monaten wie zuvor eine tragende Rolle im Klimaprotest eingenommen. Hier findet wichtige Vernetzung zwischen Klima- und Umweltorganisationen statt und wir haben die letzten Monate als ÖH hier eine Koordinationsrolle eingenommen. Das Bündnis Klimaprotest hat zum Ziel, klimabezogene Aktionen, wie etwa Großstreiks, koordiniert und ressourceneffizient ablaufen zu lassen.

Österreichweite Ringvorlesung - Campus Of Change

Die Ringvorlesung ist nun vollendet. Mit einer tollen Zusammensetzung an Vortragenden wurde sich im Zuge der Ringvorlesung mit diversen Aspekten der Klimakrise auseinandergesetzt und beleuchtet. In 3 Themenblöcken wurde ein intersektionaler Bezug zur Klimakrise hergestellt. Die Themenblöcke umfassten dabei:

- (Öko-)feministischer Diskurs zur Klimakrise
- Soziale Diskriminierung und gesellschaftliche Implikationen der Klimakrise
- Migration und Herausforderungen der globalen Klimapolitik

Wir freuen uns besonders, dass wir ein internationales Vortragenden-Team zusammenstellen konnten und neben Professor_innen diverser österreichischer Hochschulen auch Vortragende aus Spanien und Südafrika hatten. Dadurch können internationale Perspektiven auf die Klimakrise geschaffen werden, was insbesondere bei diesem Thema essentiell ist.

Die Ringvorlesung fand dieses Mal erneut an sechs Hochschulen statt, an der Montanuniversität Leoben, an der Paris Lodron Universität Salzburg, der PH Kärnten, ebenso wie an der TU Wien, BOKU und Universität für darstellende Kunst und Musik. Die Ringvorlesung ist außerdem online auch für alle nicht angemeldeten Personen, auch nicht studierende Personen, abrufbar, wodurch wir Klimakrisenwissen für alle öffnen - so kann auch an den Vorlesungen teilgenommen werden, wenn sie nicht an der eigenen Hochschule stattfindet. Zusätzlich stellen wir Informationen zur Verfügung, wie Studierende anderer Hochschulen durch Mitbelegung an einer der teilnehmenden Hochschulen auch die LV-Prüfung absolvieren können.

Zusätzlich wurde die Prüfung zusammengestellt und mit den Lehrveranstaltungsleiter_innen koordiniert. In den nächsten Monaten kann nun die Prüfung stattfinden und Studierende bekommen 3 ECTS für eine positive Absolvierung.

Klimaschutz hat diverse Stimmen

Im Zuge der Ringvorlesung wurden auch diverse politische und aktivistische Gruppen eingeladen, ihre Organisation nach den Vorträgen vorzustellen. Dadurch wurde der wissenschaftliche Raum geöffnet und erweitert, weil Gesichtspunkte von zivilgesellschaftlichen Organisationen oft vergessen werden. Die theoretischen Inhalte der Vorlesung wurden somit mit den persönlichen Handlungsspielräumen der Studierenden verknüpft. Es haben sich CLAW Climate Law, Earth4All, FridaysForFuture, DISRUPT, WirFahrenGemeinsam, und der Verein Ökosozialismus vorgestellt.

Workshops für Studierende “Erster Klimarat der Hochschulen”

Gemeinsam mit dem Moderationsteam des ersten Klimarats der Hochschulen wurden Workshops erarbeitet, die offen für Student_innen sein sollen, um sich mit dem Konzept Klimarat und den erarbeiteten Forderungen auseinanderzusetzen. Diese fanden am 18. März nachmittags und 8. April vormittags online statt und haben allgemein Studierenden sowie Vertreter_innen der HVn und STVn einen Einblick in die Arbeit des ersten Klimarats der Hochschulen ermöglicht. Hier wurden die Forderungen besprochen und es wurde auch

thematisiert, wie Räte an Hochschulen umgesetzt und Studierendenpartizipation gefördert werden können.

Circle U - Climate Day

Am 5. Juni wurde die Österreichische Hochschüler_innenschaft mit einem Stand beim Circle U Climate Day vertreten. Unter dem Titel: „Klimagerechtigkeit partizipativ – Wien als Demokratie-Hauptstadt 2025“ wurde in das Hauptgebäude der Universität Wien geladen. Hier fanden diverse Programmpunkte statt, unter anderem ein Markt der Initiativen, bei welchem auch die ÖH vertreten war und sich vorstellte. Des Weiteren fand eine Podiumsdiskussion statt, bei der auch die Referentin für Klima- und Umweltpolitik teilnahm. Hier wurde über partizipative Klimapolitik, Klimagerechtigkeit und die Notwendigkeit von beidem diskutiert.

Seminar: Vernetzung zwischen studentischen Klimaorganisationen an der Hochschule

Gemeinsam mit der Arbeitsgruppe Studierende der Allianz Nachhaltige Universitäten wurde ein Seminar für Ende Mai vom 30. auf den 31. Mai organisiert. Hier sind studentische Initiativen und Klima- und Umweltreferate von Hochschulvertretungen zusammenkommen, um sich auszutauschen und zu vernetzen, zusätzlich gab es Seminareinheiten, um hier das Wissen zur Klimakrise und Vernetzung zwischen den Organisationen zu fördern. Dieses fand in Hainburg statt und hat Studierenden durch Inputs von Expert_innen gezeigt, welche Handlungsfelder in der Hochschulpolitik liegen, um Klimaschutz in der Hochschule zu etablieren. Konkret gab es Einheiten zu Kunst und Kreativität in Kombination mit Nachhaltigkeit, einen Input zum Whole Institution Approach inklusive praktischer Gruppenübungen und einen Open Space, in dem jede Person die Möglichkeit hatte, ein Fokusthema mit den anderen zu teilen und in Gruppenarbeit zum Beispiel zum Thema “Nachhaltiger Aktivismus”, “aktives Zuhören”, “Biodiversität” und “Gruppendynamiken” zu arbeiten.

Es waren verschiedene Personen aus unterschiedlichen Bundesländern, Hochschulen und mit anderen Zugängen zu Klimathemen vor Ort, dies hat einen wertvollen Austausch ganz unterschiedlicher Perspektiven ermöglicht. Als Abschluss wurden Best Practice Beispiele von Klimaprojekten gesammelt.

Greening Research - FWF

Am 27. Mai 2025 wurde das Referat für Umwelt- und Klimapolitik zum Kongress. “Greening Research. How can we encourage sustainable research processes?” vom Österreichischen Wirtschafts Fonds FWF eingeladen. Bei diesem fanden Vorträge zur Klimakrise statt, Nachhaltigkeitsstrategien wurden präsentiert und verschiedene Organisationen konnten sich vernetzen.

Austausch Next Bike

Zusammen mit der Hochschüler_innenschaft des FH Technikum wurde sich mit den Betreiber_innen von Next Bike über mögliche kostenlose Fahrrad Mobilitätsangebote für Studierende unterhalten. Hier wird weiterhin an möglichen Finanzierungsmodellen gearbeitet. Das Ziel wären kostenlose Fahrrad Entleihstationen für Studierende für 30 Minuten in ganz Wien und als nächste Etappe österreichweit. Aktuell existiert diese Kooperation bereits an der Universität Innsbruck, der FH Technikum und der Veterinärmedizinischen Universität Wien.

Hitze im Hörsaal - Messungen in ganz Österreich

Aktuell finden österreichweit Messungen in Hörsälen statt, um eine Datenerhebung Basis zu schaffen, um nächste Schritte einzuleiten, um dieser entgegenzuwirken. Studierende in ganz Österreich leiden unter zu heißen Temperaturen in Hörsälen oder sonstigen Räumlichkeiten der Hochschulen, insbesondere Personen mit chronischen Erkrankungen leiden häufig unter der Hitze und können teilweise an besonders heißen Tagen nicht mehr an ihren Vorlesungen/ Übungen etc. teilnehmen. Hier braucht es nach der Erhebung weiteren politischen Druck, um den Studienalltag wieder erträglicher zu gestalten. Die Messungen finden laufend im Juli statt.

Teilnahme Klimacamp - Wem gehört die Stadt?

Auch dieses Semester fand eine Woche zur Klimakrise, organisiert vom Klimacamp statt, bei dem sich die Schnittstelle zwischen Klimakrise und Stadtplanung angeschaut wurde. Der Fokus wurde aufgrund der in St. Marx geplanten Eventhalle auf Stadtentwicklung und Demokratisierung von Entwicklungsprozessen gelegt. Hier hat das Referat für Klima- und Umweltpolitik ebenso teilgenommen, um in den Austausch mit diversen Aktivist_innen und Studierenden zu kommen.

Austausch mit der BIG zu Sanierungen der Hochschulen

Im Zuge der Weiterarbeit mit den Forderungen des ersten Klimarats der Hochschulen wurde der Kontakt zur Bundesimmobiliengesellschaft hergestellt. Ein erstes Telefonat hat stattgefunden, im Juni folgt außerdem noch ein Termin mit der BIG Abteilung, die für die Hochschulsanierung zuständig ist, um hier weitere Optionen zu besprechen, die Gebäudesanierungen voran zu treiben.

